

Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen

gegründet 1990



Bericht 74. Kammer-
versammlung

5

Verfahrensunabhängige
Spurensicherung

13

Langzeitüberleben
nach Krebs

26

Bei AUROSAN bekommen Sie **Medizinprodukte und Geräte** für Ihre **Praxis oder Klinik** aus einer Hand. Vom Audiometer bis zum Ultraschallsystem. Neuigkeiten von der Medica 2025 inkl.

- Umfassende Beratung - von der Gerätewahl bis zur Finanzierung
- Komplette Ausrüstung und Zubehör
- Verlässlicher TechniksUPPORT und umfangreiche Serviceleistungen
- Maßgeschneiderte Schulungen

Mehr Informationen und Produkte:
www.aurosan-shop.de



 **AUROSAN**
Medizin. Produkte. Technik. Kompetenz.



Hausmessen im Dezember

- **05.12.2025** Niederlassung **Leipzig**
- **12.12.2025** Niederlassung **Radebeul**
- Jederzeit: **individuelle Beratung** bei Ihnen in der Praxis oder in unseren HMT Sonozentren Radebeul und Leipzig

Termine & Anmeldung



**Wir unterstützen den
Ambulanten Kinder- und
Jugend-Hospizdienst
Dresden e.V.**

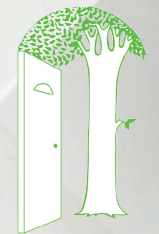
Tun Sie es uns gleich!



Paypal



Mehr Informationen



Deutscher
Kinderhospiz
verein e.V.

www.akhd-dresden.de

AUROSAN HMT Sonozentren Radebeul / Leipzig - Tel 0351 8382 429 - service@aurasan.de - www.aurosan.de

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478
Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR
mit Publikationen ärztlicher Fach- und
Standesorganisationen, erscheint monatlich,
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des
vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Telefon: 0351 8267-161
Telefax: 0351 8267-162
Internet: www.slaek.de
E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)
Erik Bodendieck
Dipl.-Med. Heidrun Böhm
Jenny Gullnick
Dr. med. Marco J. Hensel
Dr. med. Kristin Korb
Dr. med. Roger Scholz
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze
Ute Taube
Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin
Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau
seitens Geschäftsführung:
Dr. Michael Schulte Westenberg
Dr. med. Diana Becker-Rux
Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistent

Kristina Bischoff M. A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden
www.rundunddeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Telefon: 030 76180-5
Telefax: 030 76180-680
Internet: www.quintessence-publishing.com
Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig
E-Mail: leipzig@quintessenz.de
Anzeigendisposition: Silke Johné
Telefon: 0341 710039-94
Telefax: 0341 710039-74
E-Mail: johne@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025,
gültig ab 01. Januar 2025

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte nur an die Redaktion, Postanschrift:
Postfach 10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt
eingereichte Manuskripte wird keine Verantwortung über-
nommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Bei-
träge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt,

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Her-
ausgebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete
Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von
Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Heraus-
geber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Ver-
breitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion
behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem
Autor – Änderungen formaler, sprachlicher und redaktio-
neller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen und Illus-
trationen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit in den
Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die Druck-
freigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen:
www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

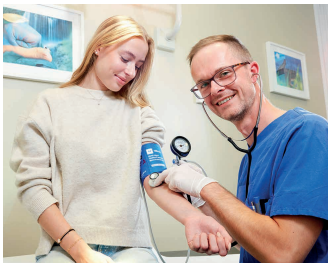
Inland: jährlich 162,00 € inkl. Versandkosten
Ausland: jährlich 162,00 € zzgl. Versandkosten
Einzelheft: 16,00 € zzgl. Versandkosten 2,50 €
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung
des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten
zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an
den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden
jährlich im Voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2025

Inhalt



Ärztinnen und Ärzte fordern strukturelle Reformen im Gesundheitswesen
Seite 5



Rekordzahl an neuen Berufsausbildungsverhältnissen bei Medizinischen Fachangestellten
Seite 21



Langzeitüberleben nach Krebs
Seite 26

MEINE MEINUNG	▪ Paradigmenwechsel?	4
BERUFSPOLITIK	▪ Ärztinnen und Ärzte fordern strukturelle Reformen im Gesundheitswesen	5
	▪ Ärzte für Sachsen: Nachwuchsgewinnung vor Ort	10
	▪ Bürokratieabbau und Deregulierung	12
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ Verfahrens unabhängige Spurensicherung in Sachsen auf der Zielgeraden	13
	▪ Sprunginnovationen im Gesundheitswesen: Von Rückstand zur Zukunft	15
	▪ Medizinischer Kinderschutz in Sachsen	16
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Kreisärztekammer Leipzig (Land)	18
	▪ Kreisärztekammer Mittelsachsen	18
	▪ Kreisärztekammer Vogtlandkreis	18
KOMMISSION SENIOREN	▪ Seniorenausfahrt 2025	19
MITTEILUNGEN DER SÄV	▪ Digitales Forum Mitgliedschaft – Themenüberblick 2026	20
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE	▪ Konzerte und Ausstellungen	20
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ Rekordzahl an neuen Berufsausbildungsverhältnissen bei Medizinischen Fachangestellten	21
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen	22
ORIGINALIE	▪ Langzeitüberleben nach Krebs	26
PERSONALIA	▪ Bestandene Facharztprüfungen	29
	▪ Jubilare im Januar 2026	31
	▪ Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Ulrich Julius	34
WEIHNACHTEN	▪ Puppenstube, Eisenbahn und Kaufmannsladen	35
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – Februar 2026	



Titelbild: Weihnachtsmarkt Chemnitz. Im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2025 findet bis 30. Dezember 2025 der Maker-Advent statt. Programm unter www.chemnitz2025.de/makeradvent2025/



Dr. med. Stefan Windau

Paradigmenwechsel?

Kaum ein Tag, an dem nicht wenigstens ein Forum zur ambulanten und stationären Versorgung unserer Patientinnen und Patienten öffentlichkeitswirksam in Szene gesetzt wird. Politik, Berufsverbände, Körperschaften, Kostenträger etc. stellen für die Zukunft mehr oder weniger taugliche Lösungsansätze vor. Kommissionen werden beauftragt, Gesetze beschlossen und teils wieder revidiert.

Wir reden über Finanzierungsgrundlagen, über Primärarztsystem, Primärversorgung, digital vor ambulant vor stationär oder digital und ambulant vor stationär, über Ambulantisierung, Leistungsgruppen, Vergütungssysteme, Sektorengrenzen etc. Digitalisierung und KI gehören zu Recht auch dazu. Allerdings habe ich den Eindruck, dass, so sinnvoll die Dinge auch sind, etwas überspitzt formuliert, KI und Digitalisierung geradezu als Erlösung von Problemen gesehen werden. Hier erlaube ich mir die Bemerkung, diese Dinge sind wichtige Instrumentarien, aber die Grundprobleme lösen sie nicht.

Die Politik hat den Rahmen zu setzen. Ein großer Wurf wird ihr wohl auch deshalb nicht gelingen, da der dazu notwendige gesellschaftliche Grundkonsens zu wichtigen Themen nicht wirklich diskutiert, geschweige denn ausgehandelt ist.

Stellen wir die richtigen Fragen? Wo bleiben – gesamtgesellschaftlich und auch im Gesundheitssystem – die Diskussionen zu Eigenverantwortung, Gesundheitskompetenz, Leistungsanspruchnahme versus Verpflichtung der Solidarge-

meinschaft? Wie adaptieren wir unser Gesundheitssystem in dem Spannungsfeld von Demografie / Morbidität / objektiver und subjektiver Behandlungsbedarf versus medizinischem Fortschritt / individualisierter Medizin versus ökonomischen Grenzen? Wie positionieren wir uns gesellschaftlich im Verhältnis Individuum zur Gesellschaft? Wann endlich thematisieren wir offen, dass es auch Regeln, Koordinierung und Steuerung geben muss, eben um allen eine adäquate Versorgung auf hohem Niveau zukommen lassen zu können? Wann verhandeln wir Leistung und Gegenleistung? Wollen wir, und wenn ja, wie können wir die freie Arztwahl erhalten? Ich bin dafür. Aber wenn wir das wollen, muss der derzeitigen relativen Beliebigkeit der Inanspruchnahme eine regelbasierte Versorgung mit Verbindlichkeit und Grenzen für alle Beteiligten entgegengesetzt werden!

Die Sozialkosten ufern aus. Beispielsweise die Kosten für Kinder, die in den Schulen wegen Problemen in den Klassen zusätzlich betreut werden müssen, belasten exorbitant die Kommunen! Natürlich müssen diese Kinder betreut werden. Aber wer fragt, warum dieser Betreuungsbedarf entsteht? Was läuft falsch in unserer Gesellschaft? Warum nehmen sprachliche Defizite, Entwicklungsverzögerungen, psychische Erkrankungen, Vereinsamung etc. zu? Wir reden über immer mehr Bedarf an unterstützenden Maßnahmen im Umfeld von Familie und im sozialen Miteinander. Es kann doch aber nicht sein, dass wir uns mehr oder weniger um die Therapie von Symptomen und um das Handling der Kosten kümmern, aber die Fragen nach den tieferen Ursachen nicht offen stellen und diskutieren – weil wir es uns nicht trauen! Denn Diskussionen würden unangenehm, und wir müssten manche lieb gewonnenen, scheinbaren Gewissheiten hinterfragen.

Wir brauchen dringend einen Paradigmenwechsel in unserer Gesellschaft. Wenn wir uns nicht mit den Ursachen von Entwicklungen beschäftigen, dann werden wir nur punktuell und symptomatisch reagieren können. Das führt in eine Sackgasse. Sozialschulden lassen sich nicht mit Sondervermögen kompensieren. Dies sollte uns zu denken geben – und zum Handeln bewegen. ■

Dr. med. Stefan Windau
Vorstandsmitglied

Ärztinnen und Ärzte fordern strukturelle Reformen und Priorisierung im Gesundheitswesen

74. Tagung der Kammerversammlung am 12. November 2025

Die Sächsische Landesärztekammer sieht angesichts der zunehmenden finanziellen Belastungen, begrenzten Ressourcen und tiefgreifenden Strukturveränderungen dringenden Handlungsbedarf für eine nachhaltige Reform des Gesundheitssystems.

Für das kommende Jahr wird die Finanzierungslücke der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf rund zwei Milliarden Euro geschätzt. Das kleine Sparpaket der Bundesregierung kann diese Lücke nur kurzfristig verkleinern. Demografischer Wandel, medizinischer Fortschritt und begrenzte personelle und finanzielle Mittel erfordern jedoch umfassende strukturelle Reformen. Darauf wies Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, auf der 74. Tagung der Kammerversammlung hin.

Mittelfristig sind folgende Reformprojekte entscheidend: die praxistaugliche Umsetzung der Krankenhausreform, eine Neuordnung der Notfallversorgung, der Aufbau eines Primärversorgungssystems sowie der Ausbau der Digitalisierung. Technische Probleme durch Praxisverwaltungssysteme oder fehlende digitale Schnittstellen wirken diesem Ansatz kontraproduktiv entgegen, so der Präsident. Hier sind die Hersteller sowie die Gematik in der Pflicht. Auf der anderen Seite müssten Ärztinnen und Ärzte bereits ab dem Studium besser auf die technischen wie medizinisch-ethischen Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz und Digitalisierung vorbereitet werden. Parallel dazu muss die Krankheitslast



Präsidium der 74. Tagung der Kammerversammlung am 12. November 2025 in Dresden.

durch gezielte Prävention reduziert werden. Dies sollte auf drei Säulen beruhen: Steuererhöhungen auf Nikotin, Alkohol und Zucker mit zweckgebundener Verwendung für Prävention, ressortübergreifende Verankerung der Gesundheitsförderung in der Bundesregierung sowie klare, verbindliche Präventionsziele in Zusammenarbeit mit

gesellschaftlichen Partnern. Diese Maßnahmen müssen eine Stärkung der Gesundheitskompetenz zum Kernziel haben.

Priorisierung im Gesundheitswesen notwendig

Da Reformbedarf und Ressourcenknappheit spürbar zunehmen, hält es die Sächsische Landesärztekammer für notwendig, den ärztlichen Diskurs über Priorisierung wieder aufzugreifen. Priorisierung bedeutet, Aufgaben und Leistungen nach Wichtigkeit und Dringlichkeit zu ordnen – orientiert an Prognose, Nutzen und Transparenz ärztlicher Entscheidungen. Vorbilder wie „Choosing Wisely“ oder „Klug entscheiden“ zeigen, dass klare Kriterien helfen, medizinische Leistungen verantwortungsvoll zu steuern.



Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer

„Aber keinem Menschen darf aus Kostengründen eine medizinisch notwendige Behandlung vorenthalten werden“, so der Präsident. Zugleich müsse eine

pluralistische Gesellschaft offen diskutieren, welche Leistungen weiterhin solidarisch finanziert werden sollen.

Krankenhausreform: Sachsen auf gutem Weg

Die Krankenhausreform, seit Januar 2025 in Kraft, stellt das Vergütungssystem grundlegend um. 60 Prozent der Betriebskosten werden künftig über Vorhaltepauschalen gedeckt, die Qualität und Spezialisierung honorieren. Sachsen ist bei der Umsetzung weit fortgeschritten. Alle Krankenhäuser haben ihre Anträge auf Leistungsgruppen fristgerecht gestellt. Ziel bleibt es, die Qualität der Versorgung durch kluge Konzentration und Kooperation zu sichern. Die anwesende Gesundheitsministerin Petra Köpping betonte in ihrem Grußwort die Notwendigkeit, den langen, aber notwendigen schwierigen Weg der Strukturreformen weiterhin gemeinsam zu gehen, denn nur so ließen sich die angestrebten Maßnahmen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger wirkungsvoll umsetzen. Sie dankte gleichzeitig den Ärztinnen und Ärzten für ihren täglichen Einsatz in Praxis und Klinik unter zum Teil schwierigen Bedingungen.

Die Sächsische Landesärztekammer appelliert an die Staatsregierung, nur äußerst zurückhaltend von bundesweiten Qualitätsvorgaben abzuweichen. Eine ausreichende Zahl qualifizierter Fachärztinnen und Fachärzte bleibt eine unverzichtbare Voraussetzung für eine sichere Versorgung.

Bürokratieabbau und Fachkräftemangel

Fachkräftemangel und übermäßige Bürokratie bremsen derzeit Innovation, insbesondere im Gesundheitswesen und in den Freien Berufen. Die Sächsische Landesärztekammer setzt sich gemeinsam mit dem Landesverband der Freien Berufe (LFB) Sachsen intensiv für Entlastung ein und sucht dazu



Sachsens Gesundheitsministerin Petra Köpping

regelmäßig den Dialog mit Entscheidungsträgern auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene.

Zuletzt führte die Kammer Gespräche mit Vertretern des Bundeswirtschaftsministeriums und EU-Abgeordneten zu Themen wie Gesundheitsdatenraum, Arzneimittelrecht, Tabaksteuer-Richtlinie und Arbeitskräftemangel.

Beim Thema Bürokratieabbau müsse aber auch die ärztliche Selbstverwaltung ihren Beitrag leisten, so der Präsident. Neben der Optimierung und Digitalisierung von internen Prozessen und Abläufen in der Sächsischen Landesärztekammer müssten auch vermehrt digitale Anwendungen zum Einsatz kommen. In Vorbereitung der Nutzung von KI-gestützten Programmen wurden daher alle Mitarbeiter geschult. Perspektivisch soll die Kommunikation zwischen den Mitgliedern und der Ärztekammer stärker auf digitalen Wegen als bisher erfolgen. Ein erster Schritt ist der Ausbau der Mitgliederplattform und die verpflichtende Nutzung des eLogbuchs.

„Eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung braucht stabile finanzielle Grundlagen, verlässliche Strukturen und die Freiheit zu ärztlich verantwortbaren Entscheidungen“, betont der Präsident der Sächsischen Landesärz-

tekammer. „Nur mit weniger Bürokratie, mehr Kooperation und einer klaren Priorisierung lässt sich die Gesundheitsversorgung in Sachsen und Deutschland zukunftsfähig sichern.“

In der anschließenden Diskussion und mit zahlreichen Beschlussanträgen flankierten die Mandatsträger die angesprochenen Maßnahmen.

Strukturreform der Sächsischen Landesärztekammer

Unter TOP 3 der Tagesordnung stellte der Präsident die ersten Überlegungen zu einer Strukturreform der Sächsischen Landesärztekammer vor. So sollen die Größe der Kammerversammlung und die Dauer der Wahlperiode beibehalten werden. Auch die 13 Kreisärztekammern bleiben in ihrer jetzigen Form mit den entsprechenden Aufgaben unangetastet, stellen sie doch eine wichtige Schnittstelle zu den Mitgliedern vor Ort dar. Um allerdings schneller, konkreter und effizienter auf Lagen reagieren und damit strategischer agieren zu können, ist angedacht, die Anzahl der Ausschüsse mit Blick auf die im Heilberufekammergesetz definierten Kernaufgaben der Landesärztekammer – Berufsrecht, Weiter- und Fortbildung, Qualitätsmanagement und ÖGD, aber auch Finanzen – zu reduzieren. Im Übrigen sollen Arbeitsgruppen, Arbeitsgemeinschaften (kurzfristig) oder aber Kommissionen und Beauftragte (längerfristig) gebildet beziehungsweise eingesetzt werden, wobei jeweils konkrete und individuelle Expertise und Sachkompetenz eingebunden werden könne. Dazu würde der Vorstand künftig strategische Aufgabenzuweisungen und Arbeitsaufträge erteilen. Der Präsident betonte, dass die Kammerversammlung in die weiteren Prozesse selbstverständlich eingebunden würde.

Änderung der Hauptsatzung

Im Weiteren stand das Thema Satzungen auf der Tagesordnung. Zunächst

stimmte die Kammerversammlung der Änderung der Hauptsatzung zu. Dabei ging es insbesondere um redaktionelle Anpassungen an das neue Heilberufekammergesetz sowie an die Satzung zur Zahlung und Verwendung von Rücklaufgeldern an die Kreisärztekammern. Die Aufnahme einer Regelung, die Mitgliedern einer Kreisärztekammer, bei denen aufgrund der Beendigung ihrer beruflichen Tätigkeit aufgrund von Ruhestand die Mitgliedschaft enden und die Zuordnung zu einer anderen (Wohnsitz-)Kreisärztekammer erfolgen würde, den Verbleib in der bisherigen Kreisärztekammer ermöglichen würde, fand nicht die notwendige Mehrheit der Kammerversammlung.

Änderung der Wahlordnung

Die vorgeschlagene Neufassung der Wahlordnung wurde von der Kammerversammlung mit deutlicher Mehrheit angenommen. Eine grundlegende Überarbeitung war notwendig, um das Vorhaben, die nächste Wahl der Kammerversammlung in 2027 in hybrider Form durchzuführen, umsetzen zu können. Daneben werden der Wahlausschuss unter Verzicht auf die Kreiswahlausschüsse neu strukturiert, die Auflegungsorte reduziert und insbesondere – ein Novum – die Legislaturperioden der Kammerversammlung und die der Vorstände der Kreisärztekammern harmonisiert, was zu einer erheblichen Vereinfachung der Abläufe beitragen wird. Zukünftig werden also mit der Wahl der Kammerversammlung auch zugleich die Vorstände der Kreisärztekammern gewählt. Nach längerer Diskussion stimmten die Delegierten auch für den Wegfall der Notwendigkeit von Unterstützern im Rahmen der Wahlwerbung.

Änderung der Gebührenordnung

Auch die Änderung der Gebührenordnung fand die Zustimmung der Kammerversammlung. Neben der Einfüh-

Wirtschaftsplan 2026 der Sächsischen Landesärztekammer

- Erfolgsplan 2026 -

Erträge				in EUR
I. Kammerbeiträge				11.548.234,00
II. Beiträge und Sonstige Erträge zum Fonds Sächsische Ärztehilfe				0,00
III. Gebühren				
1. Gebühren laut Gebührenordnung		2.291.580,00		
2. Gebühren Fortbildung		1.102.210,00		3.393.790,00
IV. Kapitalerträge				63.250,00
V. Sonstige Erträge				
1. Teilhaushalte Qualitätssicherung		684.480,00		
2. Drittmittel		144.790,00		
3. Sonstige Erträge		2.178.440,00		3.007.710,00
darunter eigene Erträge KÄK	25.000			
Summe der Erträge				18.012.984,00
VI. Jahresfehlbetrag				0,00
VII. Entnahme aus Rücklagen				939.700,00
VIII. Verwendung Überschuss				735.046,00
Gesamt				19.687.730,00
Aufwendungen				in EUR
I. Personalaufwendungen				
1. Gehälter		7.699.950,00		
2. Sozialaufwendungen		2.083.610,00		9.783.560,00
darunter Personalaufwand KÄK	10.000			
II. Aufwand für Selbstverwaltung				
1. Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche		805.380,00		
2. Aufwandsentschädigungen für Sachverständige		22.440,00		
3. Sitzungsgelder		644.950,00		1.472.770,00
III. Sachaufwand				
1. Honorare, Fremde Lohnarbeit		1.179.000,00		
2. Geschäftsbedarf		557.700,00		
3. Telefon, Porto		232.010,00		
4. Versicherungen, Beiträge		1.216.230,00		
darunter Beiträge an BAK	1.125.100			
5. Reise- und Tagungsaufwand		553.870,00		
6. Sonstiger Verwaltungsaufwand		1.855.900,00		
7. Gebäudeabhängiger Aufwand		1.458.570,00		7.053.280,00
IV. Abschreibungen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		650.710,00		
2. Gebäude		727.410,00		
3. Sonstige Abschreibungen		0,00		1.378.120,00
Summe der Aufwendungen				19.687.730,00
V. Jahresüberschuss				0,00
VI. Zuführung Rücklagen				0,00
Gesamt				19.687.730,00

rung von drei neuen Gebührenatbeständen (Ärztliche Stelle: Mitnutzung von Fremdgeräten durch mehrere MVZ; Durchführung der Qualitätssicherung Hämotherapie und Durchführung der Berufsvalidierung) wurde eine Änderung beim Gebührenatbestand „Durchführung eines Rügeverfahrens mit Erteilung einer Rüge“ vorgenommen (zukünftige Möglichkeit der Erhebung einer Gebühr auch für den Fall, dass das Rügeverfahren ohne Erteilung einer Rüge und ohne ein damit verbundenes Ordnungsgeld beendet wird – erheblicher Verwaltungsaufwand).

Verfahrensordnung zur Feststellung und Bescheinigung der individuell erworbenen beruflichen Handlungsfähigkeit nach § 50 b) bis § 50 d) BBiG

Schließlich verabschiedete die Kammerversammlung auch eine Verfahrensordnung, mit der ein strukturiertes und rechtssicheres Verfahren zur Validierung beruflicher Kompetenzen im Referenzberuf MFA eingeführt wird. Damit soll Personen ohne formalen Berufsabschluss, die jedoch über einschlägige berufliche Erfahrungen verfügen, eine Möglichkeit eingeräumt werden, ihre berufliche Handlungsfähigkeit offiziell feststellen und bescheinigen zu lassen. Das Berufsbildungsvalidierungs- und digitalisierungsgesetz (BVaDiG) verpflichtet die Landesärztekammer insoweit, auf Antrag der Betroffenen und bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen, ein solches, sehr aufwändiges Verfahren durchzuführen. Die Relevanz für die Praxis ist allerdings mehr als fraglich.

Wirtschaftsplan 2026

Dipl.-Med. Ingolf Schmidt, Vorsitzender des Ausschusses Finanzen, erläuterte den Wirtschaftsplan des Jahres 2026. Dieser umfasst ein Volumen von 19.687.730 Euro und liegt damit lediglich 106.000 Euro über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2025.



Rege Diskussionen der Mandatsträger gab es zu den gesundheitspolitischen Beschlussanträgen und den geplanten Satzungsänderungen.

Für die Kammer werden im Haushaltsjahr 2026 und in den Folgejahren zunehmend finanzielle Herausforderungen erwartet, auf die die Kammer mit dem neuen Wirtschaftsplan und den darin vorgesehenen Schwerpunktsetzungen adäquat reagiert. Zu den Herausforderungen sind in allererster Linie zu nennen:

- der Verlauf der Inflation und die dadurch bedingten, höheren Gesamtaufwendungen,
- die Tarifsteigerungen der vergangenen Jahre als auch die in den kommenden Jahren zu erwartenden Tarifierungen,
- die stagnierenden beziehungsweise nur leicht steigenden Einkünfte unserer Kolleginnen und Kollegen,
- die Veränderungsgeschwindigkeit der Arbeitswelt durch Neuerungen im Bereich der Hard- und Software als auch durch den vermehrten Einsatz von KI.

Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, sollen im kommenden Jahr alle großen beziehungsweise dynamisch zunehmenden Aufwandspositionen auf Einsparpotenziale und Synergien hin untersucht und im Rahmen der Möglichkeiten angepasst werden. Die Softwareinfrastruktur soll in

den kommenden Jahren konsolidiert, Lizenzkosten reduziert sowie anwendungsübergreifende Datenverarbeitungsroutinen weiter etabliert werden. Auch auf der Einnahmenseite justiert die Kammer nach. So sollen mit der Verbesserung des Fortbildungsangebots als auch durch die punktuelle Ergänzung der Gebührenordnung weitere Erträge generiert werden.

Für einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan 2026 werden Rücklagen i. H. v. 939.700 Euro aufgelöst sowie der Überschussvortrag des Vorjahres i. H. v. 735.000 Euro eingesetzt. Dadurch kann der Beitragssatz zum Kammerbeitrag seit 2017 unverändert bei 0,48 Prozent der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit auch für das Folgejahr belassen werden. Die Sächsische Landesärztekammer gewährleistet damit unverändert einen der niedrigsten Beitragssätze der deutschen Landesärztekammern.

Der Investitionsplan sieht mit 729.300 Euro ein um 305.300 Euro höheres Volumen gegenüber dem Vorjahr vor. Die Erhöhung ist auf die geplante Errichtung von zwei Dachphotovoltaikanlagen auf den beiden Häusern der Kammer in Höhe von 336.00 Euro zurückzuführen. Die Kammer plant damit, den

Wirtschaftsplan jährlich um 50.000 bis 70.000 Euro an Stromkosten zu entlasten. Im Übrigen sind im Investitionsplan die notwendigen Ersatzinvestitionen der bereits bestehenden Hard- und Softwarestruktur vorgesehen.

Der Wirtschaftsplan 2026 wurde durch die Mandatsträger mit großer Mehrheit bestätigt. Es erfolgt eine auszugsweise Veröffentlichung im „Ärzteblatt Sachsen“. In den kompletten Wirtschaftsplan 2026 kann von jedem Kammermitglied in der Hauptgeschäftsstelle Einsicht genommen werden.

Beschlüsse der 74. Kammerversammlung

Beschluss 1

Satzung zur Änderung der Hauptsatzung

Beschluss 2

Änderung der Wahlordnung

Beschluss 3

Verfahrensordnung zur Feststellung und Bescheinigung der individuell erworbenen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach § 50 b bis § 50 d Berufsbildungsgesetz (BBiG) am Maßstab des Referenzberufs MFA

Beschluss 4

Satzung zur Änderung der Gebührenordnung

Beschluss 5

Wirtschaftsplan 2026

Beschluss 6

Künstliche Intelligenz (KI) in Studium, Fort- und Weiterbildung integrieren

Beschluss 7

ePA-Zugriff im Überweisungskontext ermöglichen – Informationsfluss verbessern

Beschluss 8

Einheitliche ePA-App für alle Versicherten

Beschluss 9

Verbindliche Anbindung der Krankenhäuser an die TI

Beschluss 10

Digitale Infrastruktur absichern – Systemverantwortung klar regeln

Beschluss 11

Digitalisierung praxisnah priorisieren – ePA-Funktionalitäten gezielt ausbauen

Beschluss 12

Effiziente Nutzung des E-Rezepts bei Folgeverordnungen für Heimpatienten und in der häuslichen Krankenpflege

Beschluss 13

GOÄ-Reform zügig umsetzen – Ärztliche Leistungen angemessen vergüten

Beschluss 14

Notfall- und Akutversorgung neu ordnen – Steuerung verbindlich regeln

Beschluss 15

Leitliniengerechte Verordnung von Dosisaerosolen und Inhalativen

Beschluss 16

Rechtssicherheit und Transparenz bei Wundauflagen – jetzt handeln

Beschluss 17

Einführung einer Zuckersteuer und Werbeverbote für Kinder

Beschluss 18

HPV-Impfberatung in U11 und J1 verbindlich verankern

Alle Beschlüsse in vollem Wortlaut finden Sie unter www.slaek.de

Termine

Der **36. Sächsische Ärztetag/75. Tagung der Kammerversammlung** findet am Freitag, 12. Juni/Sonnabend, 13. Juni 2026, und die **76. Tagung der Kammerversammlung** am Mittwoch, 11. November 2026, statt. ■

Knut Köhler M.A.

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anzeige

MERKUR
PRIVATBANK



2,75 %
p.a.

**Exklusiv für
Wertpapieranleger.**

Feste Zinsen für 3 oder 6 Monate.

Angebot freibleibend



www.merkur-privatbank.de/exklusiv



Ärzte für Sachsen Nachwuchsgewinnung vor Ort

Website, Facebook, Instagram, InApp, StudyFlix, Mailings und Displays – das sind die digitalen Instrumente, die das Netzwerk „Ärzte für Sachsen“ allein in diesem Jahr bespielt. Das Ziel: langfristig Ärztinnen und Ärzte für den Freistaat gewinnen. Dazu zeigt das Netzwerk unter dem Dach der Sächsischen Landesärztekammer den Nachwuchsmedizinerinnen, wie viele Förderungen, Unterstützungsmöglichkeiten und Perspektiven es hier gibt. Und das geht heute natürlich sehr stark über digitale Kanäle. Trotzdem oder gerade deshalb braucht es Gelegenheiten zum direkten Kontakt mit den künftigen Ärztinnen und Ärzten als integraler Bestandteil einer gelingenden Nachwuchsgewinnung für die ärztliche Versorgung in Sachsen.

Die Möglichkeiten dazu waren in diesem Jahr besonders vielfältig. 2025 stand für „Ärzte für Sachsen“ im Zeichen der praxisnahen Begleitung über die gesamte Aus- und Weiterbildungspipeline. Bereits Anfang Februar war das Netzwerk dazu in Dresden bei einer Infoveranstaltung für Ärzte in Weiterbildung dabei. Im Zentrum standen In-



Beim Talk im Alten Wettbüro erfahren Medizinstudierende viel über den Berufseinstieg aus erster Hand.

formationen zu Weiterbildungspfaden, Rotationsmöglichkeiten und Förderprogrammen.

Einen wichtigen Schwerpunkt bildet die Begleitung von Studierenden auf ihrem Weg zum Facharzt. An gleich drei Veranstaltungen, die sich gezielt an Medizinstudierende kurz vor PJ oder Examen richten, nahm „Ärzte für Sachsen“ im Frühjahr teil. An den mittlerweile drei Standorten der Medizinerausbildung in Sachsen – Dresden, Leipzig und Chemnitz – ging es dabei um PJ-Pla-

nung, Bewerbungsstrategien und erste Schritte in der Weiterbildung.

Gemeinsam mit dem Marburger Bund Sachsen (MB Sachsen) waren es zwei Formate, die junge Ärztinnen und Ärzte beim Übergang vom Studium zur Weiterbildung unterstützen. Beim fest etablierten Leipziger Berufseinstiegsseminar „Approbation – und was dann?“ wurden die wichtigsten Schritte nach der Approbation thematisiert: von Arbeitsverträgen über Haftpflichtfragen bis zur ersten Gehaltsverhandlung. Der relativ neue Sommertalk im Alten Wettbüro in Dresden legte den Fokus auf einen lockeren Erfahrungsaustausch über Berufseinstieg, Arbeitsmodelle und Insider-Tipps zur ärztlichen Weiterbildung.

Im sächsischen Sommer haben sich für Nachwuchsmediziner mit den Summer Schools mittlerweile sehr engagierte Projekte etabliert. Hier werden Medizinstudierende in ihrer vorlesungsfreien Zeit für eine bestimmte Region oder für eine bestimmte Fachrichtung begeistert. „Ärzte für Sachsen“ unter-



Fragestunde zum Abschluss der 10. Summer School Allgemeinmedizin in Dresden zu Niederlassungsmöglichkeiten, Berufsperspektiven und Förderungen in Sachsen.

stützte in diesem Jahr zwei dieser Lehrangebote. Zum einen die zweitägige Summer School „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ in Dresden und Pulsnitz. Mit Seminaren zu diagnostischen Grundlagen und therapeutischen Interventionen richtet sich diese Summer School an Medizinstudierende und junge Ärzte, die psychosomatische Kompetenzen ausbauen wollen. Im September folgte dann die 10. Summer School Allgemeinmedizin in Dresden – eine Veranstaltung, die mit Workshops besonders für angehende Hausärztinnen und Hausärzte einen hohen Praxisnutzen bietet.

Gegen Ende des Jahres ging es dann beim Willkommensbrunch für Medizin-Erstsemestler in Leipzig darum, die künftigen Ärzte für Sachsen zu begrüßen und die vielen Unterstützungsangebote im Studium vorzustellen. So soll der Einstieg erleichtert und frühzeitige Bindungen an die Region ermöglicht werden. Schließlich präsentierte sich das Netzwerk im November noch auf der „Operation Karriere“, der Nachwuchsmesse des Deutschen Ärzter-



Gemeinsam mit dem Ärztenetz und Weiterbildungsverbund Ostsachsen macht „Ärzte für Sachsen“ Medizinstudierende in Berlin auf die Facharztweiterbildung im Freistaat Sachsen neugierig.

lages in Berlin. Mit Infostand und Beratung zu Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Einstiegsperspektiven in Sachsen nutzte „Ärzte für Sachsen“ die Chance, überregional sichtbar zu sein und regionale Angebote im größeren Kontext zu platzieren.

Mit der Beteiligung an niedrigschwelligen Fortbildungen, praxisnahen Workshops und relevanten Informationsveranstaltungen wird die gesamte Bandbreite vom Studium über PJ bis zur

Facharztweiterbildung abgedeckt. Die Kooperationen mit dem MB Sachsen und die Teilnahme an überregionalen Messen stärken die Reichweite der Angebote. Damit leistet das Netzwerk einen wichtigen Beitrag, junge Ärztinnen und Ärzte für Sachsen zu begeistern und die Versorgungssituation langfristig zu sichern. ■

Martin Kandzia M.A.
Kordinierungsstelle „Ärzte für Sachsen“
www.aerzte-fuer-sachsen.de

Anzeige

7. Februar 2026 | 10.00 Uhr - 15.00 Uhr

Ärztin/Arzt in Sachsen

16. Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Workshops (Auswahl):

- Fit fürs eLogbuch
- Gesprächsführung in der Medizin
- Abrechnung und Honorierung im Überblick
- Gemeinschaftspraxis oder MVZ?
- Rente gut, alles gut
- Mein Weg zur eigenen Praxis

www.slaek.de/presse



Sächsische Landesärztekammer | Schützenhöhe 16 | 01099 Dresden

Bürokratieabbau und Deregulierung

Freie Berufe in Berlin

Anfang November trafen sich Vertreter der Freien Berufe mit Iris Wehrmann vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund in Berlin. Hauptthema des Treffens war der notwendige Bürokratieabbau in Deutschland. Im Gespräch machte Frau Wehrmann deutlich, dass ein Bürokratieabbau von allen Ministerien und Ressorts als eine Hauptaufgabe angesehen werde, da es zu viele Regelungen und Vorschriften gebe. Ressortübergreifende Ansätze gebe es viele, jedoch brauche es viel Überzeugungsarbeit, um diese in konkrete Maßnahmen zu überführen. Große Hürden seien dabei die jeweilige Zuständigkeit und die Aushandlungsprozesse, weshalb gute Ansätze viel Zeit benötigten. Grundsätzlich strebe man bei neuen Regelungen das Prinzip „one in – one out“ an. Dies bedeute, für jede neue Regelung muss eine vorhandene gestrichen werden. Außerdem erfolge bei einer neuen Maßnahme immer ein Praxischeck, um diese auf Praktikabilität zu überprüfen.

Seitens der Freien Berufe wurden insbesondere ausufernde Dokumentationspflichten, das Vergaberecht und kleinteilige Steuererklärungen kritisiert. Die Kritik wurde mit Änderungsvorschlägen untermauert. So könnten bestimmte Regelungen zum Beispiel erst ab einer Betriebsgröße von 50 Mitarbeitern angewendet werden. Und bei Steuernachweisen sollte eine Bagatell-



Iris Wehrmann, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, RA Cornelia Süß, Präsidentin des Landesverbands der Freien Berufe Sachsen, und Markus Franke, Bevollmächtigter des Freistaates Sachsen beim Bund (v.l.) sprachen über Bürokratieabbau bei den Freien Berufen.

grenze zur Anwendung kommen, damit man nicht wegen 30 Cent eine langwierige Korrespondenz mit dem Finanzamt führen muss. Grundsätzlich sollte Regierung und Verwaltung den Unternehmen mehr vertrauen, anstatt wegen einzelner schwarzer Schafe weitere Bürokratiemonster zu erschaffen. Diese führten nur dazu, dass Deutschland wirtschaftlich in Europa und weltweit abgehängt wird. Und sinnvolle EU-Regelungen dürften nicht durch die deutsche kleinteilige Regelungswut zu un-

brauchbaren Vorschriften degenerieren. Zum Abschluss betonte Frau Wehrmann, dass ganz konkrete und detaillierte Deregulierungsvorschläge an das jeweils zuständige Ministerium sehr willkommen seien, um die Arbeit der Bundesregierung in Sachen Bürokratieabbau zu unterstützen. ■

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Verfahrensunabhängige Spurensicherung in Sachsen auf der Zielgeraden

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November

Unter verfahrensunabhängiger (vertraulicher, früher auch: anonymer) Spurensicherung versteht man die sorgfältige („gerichts feste“) Dokumentation medizinischer Befunde, die Folge sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt (Partnerschaftsgewalt) sind. Zu dokumentieren sind in erster Linie körperliche Befunde. Es geht aber auch um die Dokumentation etwaiger toxikologischer, mikrobiologischer oder DNA-Spuren.

Aktuellen Erhebungen zufolge beträgt das Geschlechterverhältnis (Frauen zu Männern) von Betroffenen von Partnerschaftsgewalt bei sexuellen körperlichen Übergriffen und Vergewaltigung 80 zu 20, bei häuslicher Gewalt 70 zu 30 [1]. Im nachfolgenden Text wird daher von „Patientinnen“ die Rede sein, betroffene männliche und diverse Personen sind mitgemeint.

Bei gewaltvollen Sexualdelikten, wenn eine Frau vergewaltigt oder wenn eine Person von ihrem Partner beziehungsweise ihrer Partnerin geschlagen oder ihr anderweitig Gewalt angetan wurde, liegt grundsätzlich ein medizinischer Notfall vor. Auch dann, wenn es sich bei den Verletzungen um so genannte Bagatell-Verletzungen handelt, und auch dann, wenn zunächst gar keine äußerlich sichtbaren Verletzungen vorliegen. Im Vordergrund ärztlichen Handelns steht die medizinische Versorgung – die vertrauliche Spurensicherung erfolgt auf Wunsch der Patientin.

Von sexualisierter und häuslicher Gewalt Betroffene suchen oft primär ih-

ren Hausarzt oder ihre Hausärztin auf, um die Verletzungen untersuchen (Diagnostik), gegebenenfalls dokumentieren (Dokumentation/Vertrauliche Spurensicherung) und behandeln (unter anderem: Überleitung in das psychosoziale Hilfenetzwerk) zu lassen. In akuten Fällen oder bei schwerwiegenden Verletzungen erfolgt auch eine (Selbst-) Vorstellung in der Zentralen Notaufnahme.

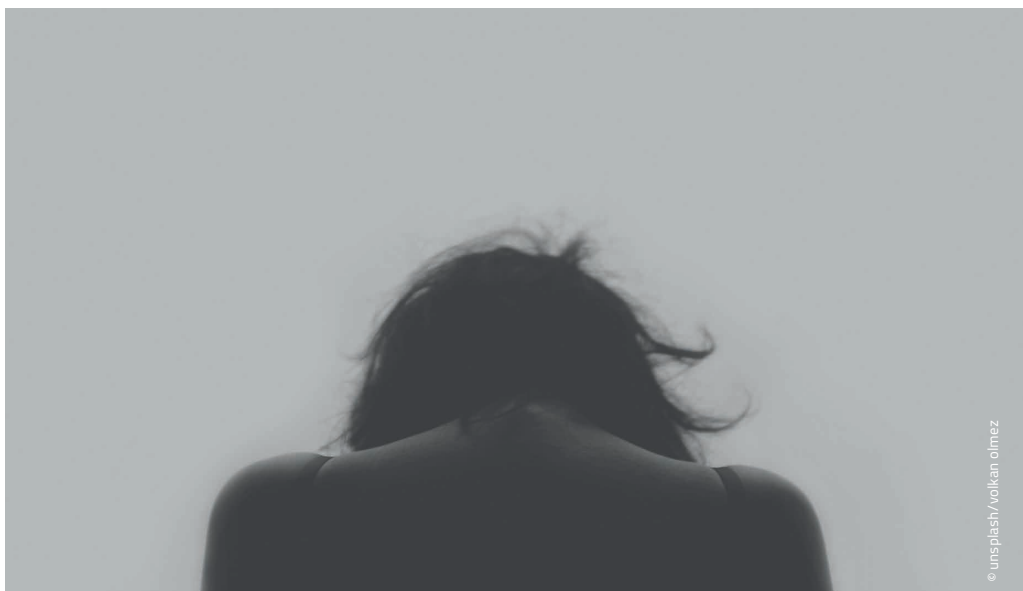
Diagnostik

Es ist davon auszugehen, dass die meisten von Gewalt betroffenen Patientinnen nicht unmittelbar auf die Ursache ihrer Beschwerden zu sprechen kommen. Sie sind in erster Linie daran interessiert, ob die Verletzung schwer beziehungsweise sofort therapiebedürftig ist (in Fällen häuslicher Gewalt), oder ob sie (in Fällen sexualisierter Gewalt) „innere“ Verletzungen haben, mit Geschlechtskrankheiten infiziert wur-

den oder ob sie schwanger sind. Hier gilt es, das ärztliche Gespräch bei entsprechendem Verdacht behutsam auf das Thema Partnerschaftsgewalt zu lenken. Es ist wichtig, Haltung zu zeigen und der Patientin zu vermitteln, dass ihr geglaubt wird und dass die Praxis oder die Notaufnahme über das notwendige Wissen sowie die Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den genannten Gewaltformen verfügt.

Dokumentation/ Vertrauliche Spurensicherung

Sexualisierte und häusliche Gewalt haben auch einen juristischen Aspekt, denn Körperverletzungsdelikte und Vergewaltigung sind Straftaten. In der Zeit nach der Gewalttat sind die Patientinnen jedoch erheblich psychisch belastet und in der Regel nicht in der Lage, sich einer polizeilichen Ermittlung zu stellen. Davon abgesehen besteht auch in vielen Fällen eine Ambivalenz oder



kein Wille, den Lebenspartner, den Bekannten oder den Ehemann anzuzeigen. Diesem ist Rechnung zu tragen, und somit liegt die Aufgabe einer guten und vollständigen Dokumentation der Verletzungen und auch die Sicherung von Spuren (Abstriche, Mikrobiologie, gegebenenfalls Schwangerschaftstest, Blut- und Urinproben, Kleidungsstücke) in den Händen der Ärztin oder des Arztes – sofern dies von der Patientin überhaupt gewünscht wird. Der Vorteil dieser vertraulichen Spurensicherung besteht darin, dass die Patientin in Ruhe überlegen beziehungsweise sich auch dahingehend beraten lassen kann, ob sie gegebenenfalls später eine polizeiliche Anzeige erstatten möchte. Für die Spurensicherung nach Vergewaltigung werden vom Freistaat Sachsen entsprechende Kits zur Verfügung gestellt, ebenso existiert eine Reihe fachlich guter Dokumentationsbögen für Verletzungen, die durch häusliche Gewalt entstanden sind.

Überleitung in das psychosoziale Hilfenetzwerk

Sofern eine stationäre Aufnahme der Patientin beziehungsweise medizinische Nachsorge nicht indiziert ist, sollte bereits der erstbehandelnde Arzt beziehungsweise die Ärztin dafür Sorge tragen, dass die Patientin eine Beratungsstelle, bestenfalls eine Fachberatungsstelle aufsucht. Wo sich diese Fachberatungsstellen befinden, ist unter anderem Inhalt der modularen Schulungen. Es sollte ärztlicherseits auch die Sicherheit der Patientinnen erfragt werden, ob sie gegebenenfalls die Möglichkeit hat, bei Verwandten oder Bekannten zu übernachten, ob vorhandene Kinder versorgt sind und auch der Zugang zum nächstgelegenen Frauenschutzhaus sollte bekannt sein (in der Regel telefonisch oder über die Rettungsleitstelle).

Die psychischen Folgen sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt sind im-

mens. Abgesehen von der akuten psychischen Beeinträchtigung leiden Betroffene mitunter lebenslang – eine rasche Überleitung der Patientinnen in das psychosoziale Hilfenetzwerk ist daher angezeigt. Da die genannten Gewaltdelikte darüber hinaus auch Ursache von psychosomatischen und Sekundärerkrankungen sein können, ist die sorgfältige Behandlung und Nachbehandlung Betroffener auch ein Beitrag zur Frauengesundheit – und zur Vermeidung volkswirtschaftlicher Schäden [2]. Es ist wenig bekannt, wie oft hinter Depressionen, Angst- und Essstörungen, aber auch hinter chronischen Rücken-, Magen- oder Kopfschmerzen chronifizierte häusliche oder sexualisierte Gewalt steht.

Finanzierung

Die krankenkassenfinanzierte vertrauliche Spurensicherung nach SGB V wird in Sachsen voraussichtlich im Jahr 2026 in Kraft treten, entsprechende Verhandlungen mit den sächsischen Dachverbänden der Krankenkassen und Krankenhäuser und den zukünftigen Leistungserbringern sind im Verfahren. Gerichtsverwertbare Dokumentation, Spurensicherung und erforderliche weitere (Labor-)Untersuchungen nach häuslicher und sexualisierter Gewalt werden auch dann von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert, wenn Betroffene keine polizeiliche Anzeige erstatten wollen.

Qualifizierungsmaßnahmen

Eine entsprechende modulare Fortbildungsreihe für Ärztinnen und Ärzte sowie für medizinisches und soziales Fachpersonal (insgesamt vier Module), welche die theoretischen und formaljuristischen Grundlagen, die ärztliche Gesprächsführung und Nachsorge sowie die Dokumentation und die vertrauliche Spurensicherung umfasst, liegt bereits vor und wurde auch schon von zahlreichen Ärztinnen und Ärzten erfolgreich

abgeschlossen. Die Fortbildung erfolgt derzeit hybrid über das vom Freistaat Sachsen geförderte Projekt „Medizinische Soforthilfe nach häuslicher und sexualisierter Gewalt“ des BELLIS e. V. in Leipzig. Die Veranstaltungen sind von der Sächsischen Landesärztekammer mit zwei Fortbildungspunkten je Modul zertifiziert.

Was wurde erreicht?

Damit wird die Istanbul-Konvention – das Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt [3] –, die in Deutschland am 1. Februar 2018 in Kraft trat, in Sachsen umgesetzt. Hierzu bedurfte es eines Schulterschlusses zwischen sächsischer Staatsregierung, verschiedenen Verwaltungsstrukturen, der sächsischen Universitätsmedizin und weiteren so genannten Leistungserbringern (niedergelassene Ärzte und Ärztinnen, Kliniken).

Ein großer Schritt in der medizinischen Versorgung der von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffenen erwachsenen Personen ist damit erfolgt. Die vertrauliche Spurensicherung ist eine hohe gesellschaftliche Errungenschaft, denn sie stellt eine Symbiose zweier im Grunde unvereinbarer Aspekte dar: der strafprozessualen Ermittlungspflicht bei Gewaltdelikten und dem gesetzlich ebenso geschützten Vertrauensverhältnis zwischen Patientin und der behandelnden Ärztin beziehungsweise dem behandelnden Arzt. Patientinnen, die sexualisierte Gewalt oder Verletzungen infolge häuslicher Gewalt erlitten haben, haben nun das Recht auf medizinische Behandlung und – wenn von ihnen gewünscht – auf eine sorgfältige Spurensicherung ohne Beteiligung der Ermittlungsbehörden. Die entstehenden Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Was fehlt (noch)?

Als nächstes sind Fragen der Standardisierung zu klären. Die Entwicklung eines flächendeckenden Fortbildungskonzeptes für den gesamten Freistaat unter Einbezug möglichst vieler Verfahrensbeteiligter (Kliniken, Fach- und Hausarztpraxen, der Sächsischen Landesärztekammer und der Fachberatungsstellen) sowie bereits vorliegenden Fortbildungskonzepten (etwa aus anderen Bundesländern) ist ebenso geplant wie die Entwicklung eines Konzepts zur Qualitätssicherung – dieses in enger Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, den sächsischen Universitätsinstituten für Rechtsmedizin und dem Verein Bellis e. V.

Keine allzu ferne Zukunftsmusik dürfte auch ein landesweiter Runder Tisch mit Blick auf die verschiedenen familienrechtlichen Probleme bei häuslicher

Gewalt sein. Auch der entsprechende Landesaktionsplan [4] arbeitet unter anderem darauf hin, alle beteiligten Professionen in eine engere Zusammenarbeit zu bringen.

Jedes Jahr am 25. November wird weltweit der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen begangen. Die Vertrauliche Spurensicherung, die sorgfältige medizinische Versorgung von Betroffenen von Partner-

schaftsgewalt und ihre psychische Stabilisierung – all das sind Schritte im Kampf gegen diese Form von Gewalt. Wie groß diese Schritte sind und was sie bewirken können, das hängt auch von uns Ärztinnen und Ärzten ab. ■

Literatur unter
www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen

Kommission Häusliche Gewalt
und Kinderschutz

KONTAKT UND ANLAUFSTELLEN

- Anlaufstellen für Betroffene und ihr Umfeld zusammengestellt vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Bildung:
www.bmbfsfj.bund.de → Themen → Gleichstellung → Frauen vor Gewalt schützen → Hilfe und Beratung bei Gewalt
- Landesarbeitsgemeinschaft Gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.

Sprunginnovationen im Gesundheitswesen: Von Rückstand zur Zukunft

24. Europäischer Gesundheitskongress

Wieder einmal gelang es den Veranstaltern, führende Köpfe aus Versorgung, Forschung und Wirtschaft, aber auch politische Entscheidungsträger und internationale „Vordenker“ zu versammeln und tatsächlich am Ende des zweitägigen Kongresses eine gewisse Aufbruchsstimmung zu vermitteln. Themenschwerpunkte waren die Transformation der Krankenhauslandschaft, das alarmierende Bild der finanziellen Lage der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und deren Stabilität, aber auch Fragen zur Notfallversorgung und zum aktuell diskutierten Pri-

märarzsystem, wobei natürlich auch das Thema KI im Gesundheitswesen nicht fehlen durfte. Ein Highlight der Veranstaltung stellte der Rückblick von Prof. Karlheinz Brandenburg, dem Mit-erfinder der MP3-Technologie, auf eben diese dar. Er zeigte auf, dass bahnbrechende Innovationen nicht nur im Silicon Valley, sondern auch in Deutschland entstehen könnten. In der Eröffnungssession wurde eindrucksvoll dargestellt, wie im ostafrikanischen Land Ruanda das Thema Gesundheit zur Staatsstrategie bestimmt worden ist und als Teil wirtschaftlicher Souve-

ränität gedacht wird. Das Land baut seit Jahren sehr erfolgreich eine stark vernetzte Gesundheitsarchitektur auf, mit Trainingszentren, Forschungsnetzwerken und gemeinsamen Zulassungsprozessen. Zum Schluss war man sich einig: Nur mit Strategie, Mut und klaren Prioritäten kann Deutschland weltweit zum Vorreiter werden, trotz vieler Herausforderungen. Kongressleiterin Claudia Küng formulierte es treffend: „Wir haben alle Voraussetzungen dafür – wir müssen sie nur nutzen.“ ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer

Medizinischer Kinderschutz in Sachsen

Jahresrückblick und Pläne für 2026

Rückblick

Mit dem Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr stellt sich die Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz seit dem 1. September 2025 in neuer Teamkonstellation vor. Nach einem personellen Wechsel bereichert Jana Zöffel gemeinsam mit Daniela Eckert das Team und engagiert sich aktiv für die Weiterentwicklung der Kinderschutzziele in Sachsen (Abb. 1). Hannah Pfeiffer widmet sich nach einhalb Jahren in der Landeskoordinierungsstelle neuen Aufgaben. Wir wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen Weg von Herzen alles Gute.

In diesem Jahr konnten zahlreiche Netzwerkpartnerschaften ausgebaut und vertieft werden. Intensiviert wurde unter anderem der Kontakt mit einzelnen Abteilungen des Medizinischen Dienstes, mit zwei Vertreterinnen der Medizinischen Kinderschutzhotline (Abb. 2), mit der Kassenärztlichen Vereinigung und mit der Kinder- und Jugendbeauftragten von Sachsen.

Im Bereich des Medizinischen Kinderschutzes wurde durch Sensibilisierungsveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen, Arbeitsgruppentreffen und

Infostände (unter anderem Deutscher Jugendhilfetag, Fachtag Kinder- und Jugendpsychiatrie Arnsdorf, FLORIAN – Messe für Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz, Abb. 3) umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Verschiedene Regionen in Sachsen wurden sowohl im Gesundheitswesen als auch in der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt – oft auch professionsübergreifend. Teilweise konnten mit den regionalen Frühen Hilfen fachspezifische Themen für die Präsentation in den Ärztestammtischen und Qualitätszirkeln vorgetragen werden.

In diesem Jahr fand der erste kooperative Fachtag für pädiatrisches Personal in der Sächsischen Landesärztekammer statt. Gemeinsam mit dem Jugendamt Dresden (Abteilung Allgemeiner Sozialer Dienst & Frühe Hilfen), dem Amt für Gesundheit und Prävention Dresden, dem KiNET (Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie) aus Dresden und zwei Fachkräften aus den Dresdner Kinderschutzgruppen (Uniklinikum und Städtisches Klinikum Dresden Neustadt) statt. Sachsenweit konnte die Veranstaltung in hybrider Form verfolgt werden. Der

anschließende Markt der Möglichkeiten wurde überdies sehr gut angenommen und für die online Teilnehmenden fotodokumentiert.

Die Sächsische Landesärztekammer ist aktiv im Lenkungsausschuss vertreten, und das Kinderschutzteam unterstützt kontinuierlich eine Unterarbeitsgruppe. Die Landeskoordination begleitet zudem inhaltlich und organisatorisch die Kommission Häusliche Gewalt/Kinderschutz sowie deren Vorsitz.

Ein wichtiger Fortschritt war zudem die Überarbeitung des Statistikprogramms für die sächsischen Kinderschutzgruppen. Ab 2026 soll dieses in den Kliniken zum Einsatz kommen. Die benutzerfreundliche Handhabung sowie der zeitlich flexible Zugang ermöglichen eine spürbare Zeitersparnis. Bereits im laufenden Kalenderjahr wird nach jeder Eintragung eine interne Statistik für die Kinderschutzgruppe generiert und für uns ein sachsenweiter tagesaktueller Überblick sichtbar.

Das jährliche Curriculum zur Medizinischen Kinderschutzfachkraft fand vom 21. bis 22. August 2025 statt (Abb. 4) und wurde thematisch um das Thema



Abb. 1: Das Team der Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz an der Sächsischen Landesärztekammer: Jana Zöffel und Daniela Eckert (v.l.)



Abb. 2: Deutscher Jugendhilfetag, 13. – 15. Mai 2025 mit Hannah Gröll und Miriam Klemen, Medizinische Kinderschutzhotline, Ulm, sowie Daniela Eckert und Hannah Pfeiffer, Landeskoordinierungsstelle Medizinischer Kinderschutz (v.l.)

sexualisierte Gewalt erweitert. Für 2026 wird bereits eine Warteliste geführt.

Das Team konnte an zahlreichen Fachveranstaltungen teilnehmen, darunter die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM), der bundesweite Qualizirkel der Kinderschutzgruppen, die 8. Netzwerkkonferenz Frühe Hilfen (in Kooperation mit der Kinderschutzkoordination im Landkreis Oberspreewald-Lausitz) sowie diverse E-Learning-Angebote.

Die Website wird kontinuierlich aktualisiert und bietet:

- Fachhinweise, Leitlinien, Arbeitsmittel (inklusive Erklärvideos und Podcasts),
- Fachkräftelisten (insoweit erfahrene Fachkräfte),
- Kontaktdaten von Jugendämtern, Kinderschutzgruppen und von der Kindertraumaambulanz,
- Regionale Besonderheiten (zum Beispiel die Kontakte der Kinderschutzgruppe aus dem ÖGD, regionale Angebote für im Gesundheitswesen tätige Berufsgruppen),
- Hinweise zu Fortbildungen und Veranstaltungen,
- Initiativen aus Jugendhilfe und Medizin,

- Bestellmöglichkeiten für Materialien wie „Schüttelflyer“ (korrekt: „Ihre Nerven liegen blank!“ – Flyer zum Nicht-akzidentellen Schädel-Hirn-Trauma) in verschiedenen Sprachen und „Kitteltaschenkarten“.

Unser herzlicher Dank gilt allen Netzwerkpartnerschaften und Fachkräften, die den Medizinischen Kinderschutz aktiv mitdenken und sich engagiert dafür einsetzen.

Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weit über den pädiatrischen Bereich hinausgeht. Nahezu jedes medizinische Berufsfeld steht in Kontakt mit Kindern, Jugendlichen oder belasteten Familiensystemen. Häusliche Gewalt betrifft Kinder direkt oder indirekt und hat laut aktueller Forschungslage weitreichende (Langzeit-)Folgen für das körperliche und seelische Wohl.

Daher setzen sich die Sächsische Landesärztekammer gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt dafür ein, den medizinischen Kinderschutz in Sachsen voranzubringen. Auf dieser Grundlage wurde eine Co-Finanzierung ausgehandelt. Die vollumfängliche medizinische Kinderschutzkoordinierungsverordnung kann unter www.revosax.sachsen.de

unter dem Stichwort „medizinischer Kinderschutz“ eingesehen werden.“

Jahresvorschau 2026

- Das Arbeitsgruppentreffen der sächsischen Kinderschutzgruppen findet am 19. März 2026 statt (Programm unter <https://kinderschutzmedizin-sachsen.de/startseite/aktuelles>).
- Erste Anfragen für kooperative Projekte sind eingegangen.
- Die Planung für das nächste Curriculum läuft bereits und wird am 5./6. November 2026 stattfinden.
- Der Ausbau der Website wird fortgesetzt.
- Die digitalisierte Statistik ist in den sächsischen Kinderschutzgruppen einsatzbereit und hilft, neue Agendathemen argumentativ zu stärken. ■

Daniela Eckert M.A. und Dipl.-Päd. Jana Zöffel
Landeskoordinierungsstelle
Medizinischer Kinderschutz
Sächsische Landesärztekammer
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Tel. 0351 8267-210 oder -127
Fax 0351 8267-312
E-Mail kinderschutz@slaek.de
<https://kinderschutzmedizin-sachsen.de>



Abb. 3: In diesem Jahr war das Thema Kinderschutz einer der Schwerpunkte der 6. „Fachtagung Rettungsdienst“ auf der Messe FLORIAN, 11. September 2025. Marita Meissner, Sozialarbeiterin und zertifizierte Kinderschutzfachkraft, und Sven Weinert, Oberbrandinspektor bei der Berufsfeuerwehr Essen, beleuchteten die Rolle des Rettungsdienstes im Kinderschutz und die spezifischen Anforderungen an die Einsatzkräfte.



Abb. 4: Erik Bodendieck, Präsident Sächsische Landesärztekammer, und Daniela Eckert, begrüßten die Teilnehmer des Curriculums zur Medizinischen Kinderschutzfachkraft in Dresden, 21. – 22. August 2025.

Kreisärztekammer Leipzig (Land)

Fortbildungstermine 2026

Für das kommende Jahr 2026 möchten wir Ihnen die Termine für die geplanten Fortbildungen mitteilen:

Mittwoch, 18. März 2026,
Mittwoch, 6. Mai 2026,
Mittwoch, 7. Oktober 2026.

Die Fortbildungen finden im Hotel Kloster Nimbschen in Grimma im Gewölbesaal statt.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage
www.kreisaerztekammer-leipzig-land.de.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien sowie Ihren Mitarbeitern zum bevorstehenden Jahreswechsel Gesundheit, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. ■

Vorstand der Kreisärztekammer Leipzig (Land)

Kreisärztekammer Mittelsachsen

Fachvortrag und Mitgliederversammlung am 14. Januar 2026

Der Vorstand der Kreisärztekammer Mittelsachsen lädt zur Mitgliederversammlung **am Mittwoch, 14. Januar 2026, um 18.00 Uhr** in den Kulturbahnhof Leisnig ein.

Der Bahnhof ist ein bleibendes Kulturzentrum, ein pulsierender Ort für Kultur,

Austausch und Begegnung. Hier treffen sich Wissenschaft und Musik. Den Fachvortrag hält Thao Tran, Fachärztin für Anästhesiologie mit dem Schwerpunkt Schmerztherapie, über den Einsatz von BtM-pflichtigen Schmerzmedikamenten.

Wir laden Sie herzlich ein zum kollegialen Gespräch in einer außergewöhnlichen Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. ■

Im Namen des Vorstandes
 Kreisärztekammer Mittelsachsen
 Dr. med. Brigitte Knüpfer

Kreisärztekammer Vogtlandkreis

Online-Fortbildung „Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg: eine interdisziplinäre und interprofessionelle Herausforderung“, 16. Dezember 2025

Die Kreisärztekammer des Vogtlandkreises setzt die Reihe der Online-Fortbildungsangebote fort und lädt zum folgenden Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

„Lessons identified vom Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg: eine interdisziplinäre und interprofessionelle Herausforderung“

Referent: Univ.-Prof. Dr. med. Felix

Walcher, MME/Direktor IPHAM Institut für Public Health in der Akutmedizin, Universitätsmedizin Magdeburg

Wann: Dienstag, 16. Dezember 2025, 19.00 Uhr (für den Vortrag sind 60 Minuten geplant; Fortbildungspunkte werden über die Sächsische Landesärztekammer vergeben)

Eine Einladung mit Registrierungsmöglichkeit erfolgt rechtzeitig über die bei

der Kammer hinterlegte E-Mail-Adresse. Bitte reichen Sie diese gegebenenfalls (insbesondere als Neumitglieder) nach. Mitglieder anderer Kreisärztekammern sind herzlich als Zuhörer willkommen (Anfrage über E-Mail neuser.pl@t-online.de). ■

Dr. med. Hans Neuser
 Vorsitzender der
 Kreisärztekammer Vogtlandkreis

Seniorenausfahrt 2025

Schon im Oktober des Jahres 2024 sprachen wir in der Seniorenkommission der Landesärztekammer über eine geplante Seniorenausfahrt im Jahr 2025.

Mehrere Optionen lagen vor, und es war, wie jedes Jahr, nicht ganz leicht, eine Entscheidung zu treffen.

Sollen doch die Sammelpunkte in Sachsen (meist Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen) gut erreichbar und Ziele für eine Tagesfahrt nicht zu weit, kulturell wertvoll und fußläufig nicht überfordernd sein.

Anfang des Jahres 2025 entschieden wir uns dann nicht für ein Ziel in Sachsen, sondern es sollte diesmal nach Halle, Sachsen-Anhalt, ins Kunstmuseum Moritzburg und ins Landesmuseum für Vorgeschichte gehen.

An dieser und damit einer der letzten in 2025 stattfindenden Fahrten durfte ich am 30. September 2025 erstmalig teilnehmen.

In Zwickau mit dem Auto angekommen, gab es am Parkautomaten erstmal eine kleine Überraschung – das Tagesticket kostete nur einen Euro.

Als ich mich umschaute, waren schon einige Teilnehmer und die Mitarbeiterin der Landesärztekammer versammelt, und ich kannte niemanden.

Während im Bus dann die, durch den diesjährigen, verregneten Sommer noch immer grünen Felder und Wälder an mir vorbeiflogen, hatte ich ein sehr nettes Gespräch mit meinem Sitznachbarn. Auch als Alleinreisende gibt es immer Themen, die uns Ärzte interessieren.

In der Moritzburg angekommen, wurden wir im Innenhof des Museums von einem, wie sich später noch herausstellen sollte, sehr kompetenten Museumsführer empfangen.

Er brachte uns auf seine ganz eigene Art die moderne Kunst in der baulichen Hülle einer spätmittelalterlichen Bischofsresidenz näher.

In der über 500 Jahre immer wieder veränderten Architektur bewahrt und präsentiert die Einrichtung als Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt Werke der bildenden und angewandten Kunst von der Antike bis in die Gegenwart. Besonders sind mir die Erklärungen über die expressionistische Malerei im Gedächtnis geblieben.

Wieder im Bus angekommen, ging es zum Gasthaus „Krug zum grünen Kranz“ direkt an der Saale. Nette Gespräche am Mittagstisch über unsere vergangene Arbeit, Weggefährten und prima Essen, ließen die Zeit viel zu schnell vergehen.

Ein vorerst letzter Blick bei viel Sonne auf die Saale – wir würden ja zum Kaffeetrinken nochmals hier sein – ließ die Spannung auf Kommendes steigen.

Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) gehört zu den wichtigsten archäologischen Museen in Mitteleuropa. Man begegnet hier in 450.000 Jahren Menschheitsgeschichte und verteilt über zwei Stockwerke unter anderem einem imposanten Mammut, einem nachdenklichen Neandertaler, den Göttern geopfert Bronzeschätzen, Grabbeigaben, Werkzeugen und einer Schamanin. Aber besonders beeindruckend ist natürlich die erst 1999 bei Nebraska gefundene, schätzungsweise 3.600 bis 4.700 Jahre alte Himmelscheibe.

Eindrucksvoll wird sie, beleuchtet in einer Vitrine und in einem abgedunkelten Raum, präsentiert.

In Wikipedia noch mal nachgelesen, ist sie die älteste konkrete Himmelsdarstellung der Menschheitsgeschichte. Ihre Symbole, darunter Sonne, Mond, Sterne (insbesondere die Plejaden) und



Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale), Blick in den Raum „Elefantenschlachtplatz von Gröbern“, ca. 125.000 Jahre vor heute.

weitere Elemente, waren wohl Teil eines komplexen Kalendersystems, das zur Bestimmung von Aussaat- und Erntezeiten diente.

Von so viel neuem Wissen erfüllt, fuhren wir nach dem Kaffeetrinken zu unseren Treffpunkten zurück.

Ich glaube im Namen aller Teilnehmer sprechen zu dürfen, dass wir an einer tollen Seniorenausfahrt 2025 teilnehmen konnten. In meinen Gesprächen habe ich herausgehört, dass unsere älteren Ärzte ganz glücklich darüber sind, dass es diese Fahrten gibt.

Auch wenn manche unserer Kolleginnen und Kollegen schon lange nicht mehr im Dienst sind, ist ihnen der kollegiale Austausch dennoch ein Bedürfnis.

Ganz herzlich danken wir Joachim Müller und seinem Team von „Muldental-Reisen“ für die hervorragende Organisation, der Leitung der Sächsischen Landesärztekammer und den die Ausfahrt begleitenden Mitarbeitern, sowie den Kreisärztekammern für die Übernahme anteiliger Kosten.

Ich hoffe sehr, dass es 2026 die nunmehr 30. Seniorenausfahrt geben wird. Dann bin ich jedenfalls wieder mit dabei. ■

Dipl.-Med. Gabriele Weinrich
Mitglied der Kommission Senioren

Digitales Forum Mitgliedschaft – Themenüberblick 2026

Gut beraten durch das kommende Jahr – vier Webinare informieren zu Themen rund um Ihr Versorgungswerk

Digitales Forum Mitgliedschaft



Donnerstag, 26. Februar 2026, 18 Uhr
Ruhegeld im Blick:
Anwartschaftsmitteilung und
Einzahlungsbescheinigung

Donnerstag, 28. Mai 2026, 18 Uhr
Sicher in die Zukunft:
Versorgungswerk für Anfänger

Donnerstag, 3. September 2026, 18 Uhr
Kapitalanlage der SÄV:
Wir investieren für Ihre Zukunft

Donnerstag, 29. Oktober 2026, 18 Uhr
Für die Wechselfälle des Lebens:
Leistungen der SÄV

Wie kann ich mich anmelden?
Einladungen (und Erinnerungen) erhalten Sie wie gewohnt per E-Mail (sofern uns diese vorliegt). Anschließend können Sie sich über das Programm edupid anmelden. Sie stehen in der Zwischenzeit mit uns in Kontakt? Vergewissern Sie sich bei dieser Gelegenheit gern, ob Ihre E-Mail-Adresse korrekt hinterlegt ist. Den Anmeldelink finden Sie zudem auf unserer Webseite www.saev.de in der Rubrik „Veranstaltungen“.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme! ■

Doreen Klömich, M.A.
Stellvertretende Geschäftsführerin
Sächsische Ärzteversorgung



Anzeige

Wie startet das Deutsche Ärzteblatt ins Jahr 2026? Selbstverständlich digital.

Die Ausgabe 01/26 erscheint einmalig ausschließlich digital mit besonderen Highlights.



Jetzt abonnieren:
aerzteblatt.de/digital-ausgabe

Deutsches
Ärzteblatt

QR-Code
scannen und
kostenfrei die
Digital-Ausgabe
sichern

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen im Foyer und in der 4. Etage
der Sächsischen Landesärztekammer

lost places
Gemälde von Anne Kern
bis 9. Januar 2026



Anne Kern, Stille Wasser VI, 2023, 155 x 70 cm (Ausschnitt).

VORSCHAU

MEDIZIN TRIFFT KUNST
Gemälde und Arbeiten auf
Papier von malenden Ärztinnen
und Ärzten (Teil 1)

23. Januar bis 20. April 2026
Vernissage: 22. Januar 2026, 19.30 Uhr

Junge Matinee

11. Januar 2026, 11.00 Uhr
Es musizieren Schülerinnen und Schüler
des Sächsischen Landesgymnasiums für
Musik Carl Maria von Weber Dresden

Eintrittspreise (vor Ort zahlbar):
4 Euro/2 Euro (für Schüler und Studenten)

Im Anschluss an das Konzert wird ein
Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig).
Nähere Informationen und Tisch-
reservierung unter Tel. 0351 8267-110.

Rekordzahl an neuen Berufsausbildungsverhältnissen bei Medizinischen Fachangestellten

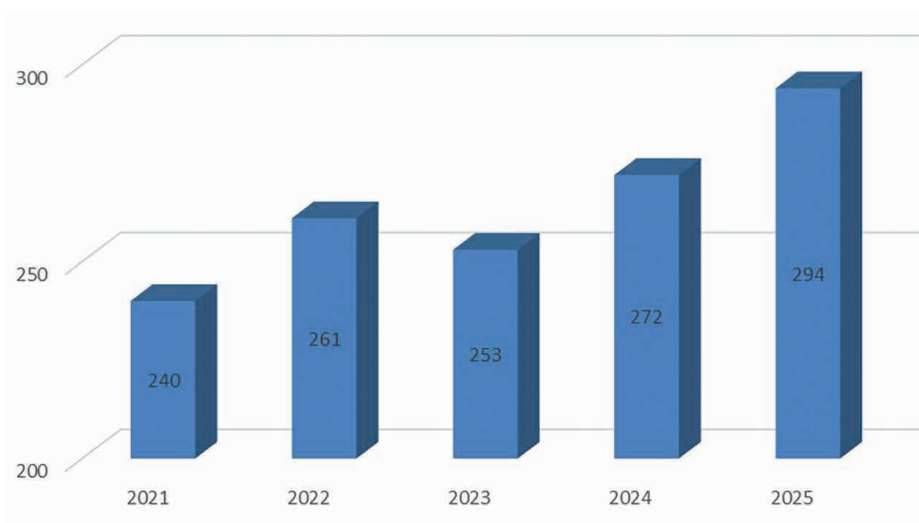
Mit 294 neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträgen wurde ein neuer Rekordwert erzielt. Es ist demnach im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von acht Prozent zu verzeichnen – ein starkes Signal für die Attraktivität des Berufs der Medizinischen Fachangestellten (MFA).

Insgesamt befinden sich derzeit 700 Auszubildende im ersten bis dritten Ausbildungsjahr.

Unser Dank gilt allen Ausbilderinnen und Ausbildern, die mit großem Engagement eine zukunftssichere Ausbildung zur MFA ermöglichen. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Bekämpfung des zunehmenden Fachkräftemangels geleistet – und die Praxen sichern sich ihr qualifiziertes Fachpersonal für die Zukunft.

Die Tätigkeit als Medizinische Fachangestellte bietet eine große Vielfalt an Aufgaben und stellt dabei die Gesundheit des Menschen in den Mittelpunkt. Der Beruf ist für Bewerber äußerst attraktiv und die MFA in jeder Praxis unverzichtbar.

Das Referat MFA-Ausbildung der Sächsischen Landesärztekammer hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen ergriffen, um den Beruf der Medizinischen Fachangestellten in der Öffentlichkeit stärker bekannt zu machen und mehr junge Menschen für diese Ausbildung zu gewinnen (Werbekampagnen; Besuch von Veranstaltungen zur Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, Messe „Karri-



MFA-Ausbildung in Zahlen (Stand 31.10.)

ereStart“ und „SCHAU REIN! – Woche der offenen Unternehmen“).

Arztpraxen, die ausbilden möchten, können ihren freien Ausbildungsplatz auf der Homepage der Sächsischen Landesärztekammer inserieren lassen: www.slaek.de/mfa.

An dieser Stelle möchten wir erneut auf das Download-Portal für Auszubildende und Ausbilder aufmerksam machen. Neben dem Praktikumsvertrag (Muster) finden Sie dort auch Hinweise zu den Prüfungen, Beispiele für den Aufbau von Prüfungsfragen und ein Verzeichnis medizinischer Fachausdrücke. Zusätzlich unterstützen Lernkarten, die sowohl Auszubildende als auch Ausbilder bei der praktischen Ausbildung begleiten und fördern.

Die Mitarbeiterinnen des Referats MFA-Ausbildung stehen Ihnen während der gesamten Ausbildung bei Fra-

gen und Problemen rund um die Ausbildung zur Verfügung. Sie erreichen das Referat telefonisch unter 0351 8267-170/-171/-173/-168/-169 oder per E-Mail unter mfa@slaek.de. ■

Kathrin Majchrzak
Ausbildungsberaterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Fortbildung für MFA

Unsere Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte finden Sie in den grünen Fortbildungsseiten in der Mitte des Heftes.

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungsnummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/C133	Kinder- und Jugendmedizin, ZB Allergologie (hälftiger Vertragsarztsitz)	Annaberg	29.12.2025
25/C134	Psychiatrie, ZB Psychotherapie	Aue-Schwarzenberg	13.01.2026
25/C135	Kinder- und Jugendmedizin	Aue-Schwarzenberg	13.01.2026
25/C136	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chemnitz, Stadt	29.12.2025
25/C137	Orthopädie, ZB Akupunktur, Chirotherapie, Spezielle Schmerztherapie (hälftiger Vertragsarztsitz)	Chemnitz, Stadt	29.12.2025
25/C138	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie	Mittlerer Erzgebirgskreis	13.01.2026
25/C139	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Mittlerer Erzgebirgskreis	13.01.2026
25/C140	Augenheilkunde	Mittweida	29.12.2025
25/C141	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Mittweida	13.01.2026
25/C142	Kinder- und Jugendmedizin	Mittweida	13.01.2026
25/C143	Orthopädie, ZB Akupunktur	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	13.01.2026
25/C144	Orthopädie und Unfallchirurgie (hälftiger Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	29.12.2025
25/C145	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	29.12.2025
25/C146	Neurologie und Psychiatrie	Zwickau	13.01.2026
25/C147	Psychologische Psychotherapie/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Tiefenpsychologie	Zwickau	13.01.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/C148	Innere Medizin, SP Rheumatologie	Erzgebirgskreis	13.01.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D147	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D148	Allgemeinmedizin*	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D149	Praktischer Arzt*	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D150	Allgemeinmedizin*	Radebeul	29.12.2025
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D151	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Bautzen	13.01.2026
25/D152	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D153	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D154	Kinder- und Jugendmedizin (Sitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D155	Kinder- und Jugendmedizin (Sitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D156	Kinder- und Jugendmedizin (dreiviertel Sitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D157	Kinder- und Jugendmedizin (dreiviertel Sitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D158	Neurologie	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D159	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D160	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Dresden, Stadt	13.01.2026
25/D161	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	29.12.2025
25/D162	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	13.01.2026
25/D163	Orthopädie	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	13.01.2026
25/D164	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Löbau-Zittau	13.01.2026
25/D165	Psychologische Psychotherapie Verhaltenstherapie (häftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Löbau-Zittau	13.01.2026
25/D166	Kinder- und Jugendmedizin	Riesa-Großenhain	13.01.2026
25/D167	Chirurgie	Sächsische Schweiz	29.12.2025
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D168	Innere Medizin/SP Pneumologie	Dresden, Stadt	29.12.2025
25/D169	Anästhesiologie (häftiger Vertragsarztsitz)	Oberes Elbtal/ Osterzgebirge	13.01.2026
GESONDERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/D170	Mikrobiologie, Virologie u. Infektionsepidemiologie/Laborärzte	Sachsen	13.01.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/L094	Allgemeinmedizin*	Leipzig	29.12.2025
25/L095	Allgemeinmedizin*	Leipzig	13.01.2026
25/L096	Allgemeinmedizin* (hälftiger Vertragsarztsitz)	Leipzig	13.01.2026
25/L097	Innere Medizin*	Eilenburg	29.12.2025
25/L098	Innere Medizin*	Markkleeberg	13.01.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/L099	Neurologie und Psychiatrie (Suchtmedizinische Grundversorgung)	Leipzig, Stadt	13.01.2026
25/L100	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Vertragsarztsitz mit 1,0-Angestelltenstelle)	Delitzsch	13.01.2026
25/L101	Psychologische Psychotherapie / Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	29.12.2025
25/L102	Psychologische Psychotherapie / Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	13.01.2026
25/L103	Psychologische Psychotherapie / Tiefenpsychologisch fundierte und Analytische Psychotherapie	Leipzig, Stadt	29.12.2025
25/L104	Psychologische Psychotherapie / Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen (viertel Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	29.12.2025
25/L105	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie / Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Leipzig, Stadt	29.12.2025
25/L106	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie / Verhaltenstherapie (hälftiger Vertragspsychotherapeutensitz)	Delitzsch	29.12.2025
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
25/L107	Innere Medizin SP Nephrologie (Vertragsarztsitz in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	29.12.2025
25/L108	Innere Medizin	Nordsachsen	29.12.2025

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Betriebsruhe in der Sächsischen Landesärztekammer zum Jahreswechsel 2025/2026

Die Hauptgeschäftsstelle sowie die Bezirksstellen der Sächsischen Landesärztekammer sind vom 24. Dezember 2025 bis 1. Januar 2026 geschlossen. Ab dem 2. Januar 2026 stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung wieder für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche
Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und alles Gute im Neuen Jahr!

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Praktischer Arzt*	Annaberg-Buchholz (BZR Annaberg-Buchholz)	geplante Abgabe: 4. Quartal 2026
Allgemeinmedizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Absprache
Allgemeinmedizin*), ZB Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Absprache
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur, Homöopathie, Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: Anfang 2026
Innere Medizin*), Arbeitsmedizin, ZB Palliativmedizin, Rettungsmedizin	Chemnitz	geplante Abgabe: 4. Quartal 2027
Innere Medizin*), ZB Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: 2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Psychotherapeutisch tätiger Arzt – Tiefenpsychologie	Plauen, Stadt / Vogtlandkreis	geplante Abgabe: Ende 2026

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72214, -72215 oder -72216 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: ab sofort
Praktische Ärztin*)	Kamenz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Görlitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Januar 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Weißwasser	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Kamenz	geplante Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: März 2026
Allgemeinmedizin*)	Riesa	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Zittau	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Meißen	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Oktober 2026
Allgemeinmedizin*)	Hoyerswerda	geplante Abgabe: Januar 2027
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Anfang 2027
Allgemeinmedizin*)	Neustadt i. Sa.	geplante Abgabe: Anfang 2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72217, -72218 oder -72219 | beratung@kvsachsen.de).

Langzeitüberleben nach Krebs

Aktuelle Entwicklungen und neue Versorgungsangebote

A.-K. Thiemens¹, M. Balcerek¹, S. Heyne¹,
K. Egger-Heidrich², J. Gebauer¹

Hintergrund

Durch rasante Fortschritte in der Diagnostik und Behandlung sowie durch eine zunehmende Personalisierung der Medizin können immer mehr Krebserkrankungen langfristig geheilt werden. Aktuelle Schätzungen gehen von über vier Millionen Krebsüberlebenden in Deutschland aus [1].

Allerdings können sich Jahre bis Jahrzehnte nach dem Ende der Krebsbehandlung Folgeerkrankungen manifestieren. Diese Spätfolgen können beinahe alle Organ(system)e betreffen und zeichnen sich durch ein breites Spektrum aus: von klinisch inapparenten Laborauffälligkeiten bis zu manifesten Funktionseinschränkungen und sekundären Neoplasien. So sind beispielsweise eine Kardiomyopathie oder Brustkrebserkrankung typische Folgen einer anthrazyklinhaltigen Chemotherapie, insbesondere in Kombination mit einer thorakalen Strahlentherapie. Auch mentale Spätfolgen wie Fatigue, Kognitionsstörungen oder Depressionen treten bei Krebsüberlebenden häufiger als in der Allgemeinbevölkerung auf und können Einfluss auf den beruflichen

Cancer Survivorship bezeichnet den gesamten Prozess des Lebens mit, während und nach einer Krebsdiagnose. Als Cancer Survivor (Krebsüberlebende) gelten alle Personen vom Zeitpunkt der Erst-diagnose bis zum Lebensende, unabhängig vom Krankheitsstatus [2].

Phasen des Survivorships [3]:

1. Akute Phase: Diagnose und Primärtherapie
2. Erweiterte Phase: Nach Therapieende, geprägt von Rezidivangst und regelmäßigen Kontrollen
3. Dauerhafte Phase: Langzeitüberleben, oft ab fünf Jahre nach Diagnose, mit Fokus auf Spätfolgen und Lebensqualität

Cancer Survivorship Care umfasst die multidimensionale Betreuung mit Schwerpunkten auf Spätfolgenerkennung, Gesundheitsförderung, psychosozialer Unterstützung und Koordination zwischen verschiedenen Behandlern [4].

Werdegang und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben nehmen [5].

Abbildung 1 zeigt relevante Beispiele für Spätfolgen einer Krebsbehandlung. Diese nehmen mit Abstand zum Therapieende in ihrer Häufigkeit zu und führen zu einer im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung langfristig erhöhten Morbidität und gesteigerten Mortalität bei Krebsüberlebenden [6].

Nachsorge-Leitlinien

Viele Erkenntnisse zu Spätfolgen beruhen auf Studien, die erwachsene Überlebende einer Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter untersucht und als besonders vulnerable Population identifiziert haben. Durch diese Studien wurden wichtige Erkenntnisse darüber gewonnen, welche Organsysteme durch bestimmte Therapien besonders gefährdet sind. Hieraus wurden individuelle Vorsorgeempfehlungen abgeleitet, um mögliche Spätfolgen vorbeugen,

rechtzeitig erkennen und behandeln zu können. Aus der Krebsnachsorge wird daher eine lebenslange Vorsorge, die typischerweise fünf Jahre nach Therapieende beginnt und den Schwerpunkt in der Versorgung von der krebspezifischen Nachsorge zu einer Spätfolgen-zentrierten Vorsorge verschiebt. Die aktuelle AWMF-S2k-Leitlinie 025-003 „Nachsorge von krebskranken Kindern und Jugendlichen – Vermeiden, Erkennen und Behandeln von Spätfolgen“ fasst den derzeitigen Stand der Wissenschaft und Vorsorgeempfehlungen zusammen, die größtenteils auf evidenz- und konsensbasierten (S3 Äquivalent) internationalen Leitlinien basieren. Diese wurden vorrangig durch beispielsweise die International Guideline Harmonisation Group (IGHG) erarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Diese Empfehlungen wurden bereits größtenteils auf die Gruppe junger Erwachsenen, die im Alter zwischen 18 und 39 Jahren an Krebs erkrankten, übertra-

¹ Klinik und Poliklinik für Onkologie, Gastroenterologie, Hepatologie und Pneumologie, Universitäres Krebszentrum Leipzig (UCCL), AG Cancer Survivorship, Universitätsklinikum Leipzig

² Medizinische Klinik und Poliklinik I, Bereich Hämatologie, Zelltherapie und medizinische Onkologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Dresden

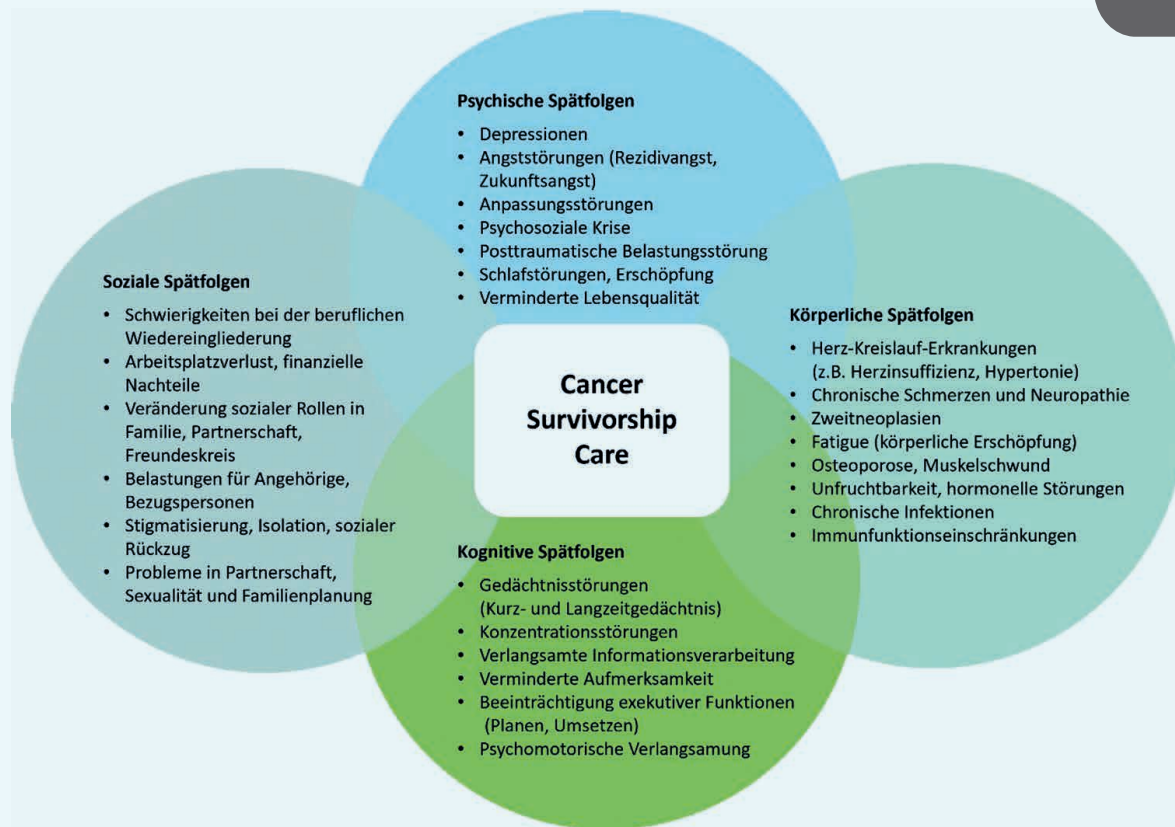


Abb. 1: Multidimensionale Spätfolgen und Versorgungsbedarfe in der Cancer Survivorship Care

gen, da für diese Gruppe eine ähnlich erhöhte langfristige Krankheitslast wie für ehemals krebserkrankte Kinder und Jugendliche nachgewiesen wurde. Aktuelle Forschungsprojekte fokussieren deshalb insbesondere auf Spätfolgen und langfristige gesundheitliche Einschränkungen bei älteren Krebsüberlebenden, um spezifische Bedarfe zu erfassen und die Versorgungsstrukturen optimal an die Bedürfnisse dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe anzupassen.

Versorgungsstrukturen national und regional

Die Komplexität und das breite Spektrum möglicher Spätfolgen erfordern ein erfahrenes und multidisziplinäres Team, um der Nachfrage an medizinischen und psychosozialen Themen sowie den Bedürfnissen von Krebsüberlebenden zu begegnen. In spezialisierten Langzeitnachsorge-Sprechstunden erhalten Krebsüberlebende individualisierte und an ihr jeweiliges Risiko für Spätfolgen angepasste Vorsorgen, die in regelmä-

ßigen Abständen gebündelt am Zentrum oder alternativ ambulant in Anspruch genommen werden können. Gemeinsame Strukturen sind hierbei für die erfolgreiche Koordination von Untersuchungen und Kommunikation zwischen den Behandelnden (Hausärzte, onkologische Zentren, multidisziplinäre Nachsorgeteams) notwendig. In der aktuell rekrutierenden LE-Na-Studie haben sich 13 Zentren in einem Verbund kooperativ zusammengeschlossen, um bundesweit die Versorgungsangebote für erwachsene, ehemals an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche zu standardisieren und harmonisieren (<https://langzeitnachsorge-nachkrebs.de/>) – und so eine bedarfsgerechte Prävention, Information und Versorgung dauerhaft zu gewährleisten.

Zu diesen Zentren zählt auch das Universitätsklinikum Dresden, welches bereits vor einigen Jahren eine entsprechende Transitionsambulanz eingerichtet hat und darüber hinaus eine weiterführende, evidenzbasierte Nachsorge

nach Krebserkrankungen im Kindes- und jungen Erwachsenenalter anbietet (Ansprechpartnerinnen: Dr. med. Katharina Egger-Heidrich, Dr. med. Judith Lohse). Seit September 2025 ist auch die neu initiierte Cancer Survivorship Sprechstunde am Universitären Krebszentrum in Leipzig (UCCL) Teil des LE-Na Verbunds. Sie richtet sich an Langzeitüberlebende, die im Alter zwi-



Abb. 2: Ablauf und Versorgungsinhalte der Langzeitnachsorge am Universitätsklinikum Leipzig

schen 0–39 Jahren erstmals an Krebs erkrankt sind (Ansprechpartnerinnen: Dr. med. Anne-Kathrin Thiemens, Priv.-Doz. Dr. med. Magdalena Balcerek, Prof. Dr. med. Judith Gebauer). In dieser Sprechstunde werden nicht nur die meist vielfältigen medizinischen Themen adressiert und leitliniengerechte Vorsorgeuntersuchungen angeboten; eine reguläre psychosoziale Nachsorge (Svenja Heyne, M.Sc.) sowie unterstützende Angebote aus dem Bereich Ernährungsberatung, Sporttherapie und Rauchentwöhnung ergänzen das Programm mit dem Ziel, eine ganzheitliche Versorgung für diese Patientengruppe zu etablieren und deren Lebensqualität zu verbessern. Abbildung 2 zeigt die spezifischen Versorgungsinhalte der Langzeitnachsorge für Krebsüberlebende.

Im Sinne der Sekundär- und Tertiärprävention zielen die Maßnahmen darauf ab, das Auftreten neuer Erkrankungen zu vermeiden beziehungsweise ihren Verlauf durch eine frühzeitige Diagnosestellung und Behandlung positiv zu beeinflussen. Studien zeigen, dass eine gesunde Lebensführung das Risiko für Spätfolgen senken kann, was die Bedeutung von Interventionsprogrammen und einer individualisierten Lebensstilberatung unterstreicht [7–9]. Langzeitnachsorgesprechstunden bieten Krebsüberlebenden zudem die Möglichkeit, das eigene Wissen über die ehemalige Erkrankung und das individuelle Spätfolgenrisiko zu erweitern und fördern dadurch die gesundheitsbezogene Selbstwirksamkeit.

Aktuelle Entwicklungen: spezialisierte Fortbildungsangebote für Cancer Survivorship Care

Die Zahl der Krebsüberlebenden steigt seit Jahren kontinuierlich an – schätzungsweise jeder 20. ist ein Cancer Survivor. Somit werden Ärztinnen und Ärzte zunehmend mit Themen der

Langzeitnachsorge und Spätfolgenversorgung konfrontiert, die aufgrund der Vielfalt und Komplexität möglicher langfristiger Komplikationen alle Fachdisziplinen betreffen können. Das Wissen über Cancer Survivorship Care ist allerdings, das zeigen Untersuchungen aus dem Ausland, zwischen den Berufsgruppen sehr heterogen. Aktuell wird dies orientierend anhand der AWMF S2k-Leitlinie in Deutschland überprüft, weitere Projekte hierzu befinden sich in Planung.

„Studien zeigen, dass eine gesunde Lebensführung das Risiko für Spätfolgen senken kann, was die Bedeutung von Interventionsprogrammen und einer individualisierten Lebensstilberatung unterstreicht.“

Zudem fand im November dieses Jahres erstmalig ein strukturiertes, digitales Fortbildungsangebot Cancer Survivorship Care, angeboten durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe (Fortbildungsnummer #5827), statt, im Rahmen dessen verschiedene Themen der Langzeitnachsorge, von Sekundärneoplasien über unter anderem kardiale, neurologische, endokrinologische und dermatologische Spätfolgen bis hin zu psychosozialen Herausforderungen bei Langzeitkrebsüberlebenden vorgestellt und interdisziplinär diskutiert wurden. Diese Fortbildung richtete sich somit an Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen mit Kontakt zu Krebsüberlebenden sowie an Psychotherapeuten und wird bei positiver Evaluation perspektivisch erneut angeboten werden.

Fazit

- Mit der wachsenden Zahl von Krebsüberlebenden steigt die Notwendigkeit, die Versorgung dieser heterogenen Patientengruppe auszubauen und zu optimieren.
- Eine flächendeckende, deutschlandweite Versorgungsstruktur soll die Betreuung künftiger Generationen von Betroffenen verbessern.
- In der Langzeitnachsorge erhalten Krebsüberlebende individualisierte und an ihr jeweiliges Risiko für Spätfolgen angepasste Vorsorgeempfehlungen.
- Ziel multidisziplinärer Teams von Cancer Survivorship-Sprechstunden ist es, den Bedarf an medizinischer und psychosozialer Unterstützung zu adressieren und somit, neben dem frühzeitigen Erkennen und Behandeln von Spätfolgen, die Lebensqualität der Cancer Survivor zu steigern.
- Für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen sind klinische Studien- und Forschungsarbeiten, die Vernetzung der Zentren unter Einbeziehung des ambulanten Sektors und die Weiterbildung der behandelnden Ärztinnen und Psychotherapeuten notwendig. ■

Literatur unter
www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen

Korrespondierende Autorin
Prof. Dr. med. Judith Gebauer
Klinik und Poliklinik für Onkologie, Gastroenterologie, Hepatologie und Pneumologie
Universitäres Krebszentrum Leipzig (UCCL),
AG Cancer Survivorship
Universitätsklinikum Leipzig
Liebigstraße 22, 04103 Leipzig
E-Mail: Judith.Gebauer@medizin.uni-leipzig.de

Bestandene Facharztprüfungen

In regelmäßigen Abständen werden die Ärztinnen und Ärzte benannt, die ihre Facharztweiterbildungsprüfung erfolgreich abgelegt haben.

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung*:

Allgemeinchirurgie

Anne Dargel, Dresden
Evgenij Nesterenko, Glauchau
Ernst Stroh, Zwickau

Allgemeinmedizin

Beata Drewes, Dresden
Dr. med. Andrea Düring, Sayda
Max Eichstaedt, Leipzig
Susann Fricke, Beilrode
Dr. med. Elisa Groß, Dippoldiswalde
Jenifer Heinze, Geringswalde
Mandy Höfgen, Pulsnitz
Dr. med. Carolin Klotz, Wurzen
Martin Kramer, Dresden
Martin Kurz, Stollberg
Dr. med. Christian Lenk, Dresden
Dr. med. Wencke Lier, Leipzig
Marie Pentth, Dresden
Theresa Schollmeier, Leipzig
Nadine Schubbert, Dresden
Carsten Schurig, Naunhof
Georg Vettters, Meißen
Dr. med. Katharina Werhahn, Leipzig

Anästhesiologie

Rajko Colic, Chemnitz
Tina Just, Zwickau
Dr. med. Janine Kühnel, Leipzig
Dr. med. Franz Möckel, Leipzig
Christian Planitz, Radebeul
Julia Schmalfuß, Zwickau

Barbora Tomancekova, Meißen
Radisa Vojinovic, Riesa

Arbeitsmedizin

Dr. med. Luise Beickert, Dresden
Alexandra Buday, Dresden
Veronika Dalicho, Dresden
Susanne Friedrich, Leipzig
Dr. med. Laura Noack, Dresden
Dr. med. Dr. phil. Dagmar Wolff, Leipzig

Augenheilkunde

Mohamed Ashour, Dresden
Louise Kühne, Leipzig

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Janine Angermann, Dresden
Dr. med. Bianca Bielfeldt, Leipzig

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Korinna Lorenz, Dresden
Elena Mezzadri, Borna

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. med. Sophia Lehr, Dresden
Dr. med. Julian Steininger, Dresden

Humangenetik

Dr. med. Karen Hinselmann, Dresden

Innere Medizin

Dr. med. Enrique d'Harcourt Rowold, Leipzig
Dr. med. Johanna Dornheim, Glauchau
Dr. med. Gregor Friedrich, Leipzig
Dr. med. Sybille Fuld, Dresden
Hana Harsa, Zittau
Dr. med. Christoph Heitmann, Dresden
Lundrim Ibrahim, Plauen
Hannes Kaufmann, Dresden
Dr. med. Max Kistler, Wurzen
Dr. med. Lydia Kretschmer, Dresden
Bastian Krüger, Leipzig
Katharina Kube, Sebnitz
Liliya Kuvendzhieva, Görlitz
Marina Lazic, Chemnitz
Ferdinand Märker, Leipzig
Dr. med. Lisa Meyer, Dresden
Robin Monai, Annaberg-Buchholz

Bettina Müller, Coswig
Dr. med. Fabian Reichel, Dresden
Dr. med. Lukas Richter, Leipzig
Caroline Sebert, Leipzig
Dr. med. Alexander Weissgerber, Leipzig

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Maia Arsova, Dresden
Dr. med. Franz Brinkmann, Dresden
Dr. med. David Kronschnabl, Borna
Dr. med. Katja Matthes, Dresden
Dr. med. Dagmar Telleis, Leipzig
Michaela Zeug, Eilenburg

Anzeige

Noch kein Geschenk? Unsere Empfehlung!



Sachsen – Wiege der ärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland
(Schutzgebühr 15.00 Euro)



**Erinnerungen sächsischer Ärzte
1949-1989**
(Schutzgebühr 8.00 Euro)

Zu bestellen über:
Sächsische Landesärztekammer
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 0351 8267-136
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@slaek.de

* Diese Liste ist nicht vollständig.
Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlicht.

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Eryk Cylka, Zwickau
Dr. med. Lisa Heberling, Dresden

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Peter Buske, Leipzig
Dr. med. Lisa Crusius, Dresden
Miroslava Galandová, Chemnitz
Dr. med. Lisa Schöner, Dresden
Dr. med. Tina Stegmann, Leipzig
Dr. med. Tobias Uhe, Leipzig

Innere Medizin und Nephrologie

Marie Heller, Leipzig

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Jacqueline Lenk, Auerbach

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Susann Bachstein, Wurzen
Dr. med. Friederike Besser, Leipzig
Julia Blankenburg, Riesa
Dr. med. Janine Gellrich, Dresden
Natália Handrlová, Chemnitz
Dr. med. Julia Körholz, Dresden
Charlotte Krieger, Borna
Marie-Luise Michael, Dresden
Franziska Naumann, Dresden
Dr. med. Dimitrios Nothdurft, Leipzig
Silvia Stefanini, Bautzen

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Jochen Veigel, Leipzig

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Dr. med. Adrian Viehweger, Leipzig

Neurochirurgie

Soheil Arinrad, Dresden
Vijay Kumar Chanamolu, Zwickau
Penelope Felgenhauer, Dresden

Neurologie

Franz Jäger, Borna
Katharina Krefft, Leipzig
Georg Laage, Leipzig
Hanna Sophie Lapp, Dresden
Marie-Elisabeth Orschel, Meißen
Dr. med. Erik Simon, Dresden
Dr. med. Anna Wendt, Schkeuditz
Dr. med. Kristof Wunderlich, Dresden
Dr. med. Charlotte Wunsch, Leipzig

Öffentliches Gesundheitswesen

Sandro Müller, Aue-Bad Schlema

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Patricia Busse, Riesa
Benjamin Kujat, Leipzig
Dr. med. Cliff Lange, Chemnitz
Dr. med. Tobias Schöbel, Leipzig
Doreen Winkler, Dresden

Pathologie

Daniel Alejandro Aldana Becerra, Dresden

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Judith Dieterich, Thermalbad Wiesenbad

Physiologie

Dr. med. Kristina Lippmann, Leipzig

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Daniel Qiayumi, Leipzig

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Feras Al Hamdan, Dresden
Stefanie Gottschalk, Chemnitz
Alexander Groß, Wermsdorf
Clemens Krug, Dresden
Maria Pölitz, Arnsdorf

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. med. Maria Petzold, Dresden
Dr. med. Ariane Wetzel, Dresden

Urologie

Daniel Henkel, Leipzig

Viszeralchirurgie

Charlotte Brat, Leipzig
Franziska Eckert, Dresden
Zaka Melikov, Zwickau
Prof. Dr. med. Martin Wagner, Dresden

Ohne Abschluss in der Praxis tätig?

Vorbereitungskurs auf die externe Prüfung im Ausbildungsberuf „Medizinische Fachangestellte“

Dieser Kurs wendet sich an Personen, die in einer Arztpraxis oder in einem medizinischen Versorgungszentrum tätig sind und übliche Tätigkeiten des Berufsbildes einer Medizinischen Fachangestellten ausführen und eine nachträgliche berufliche Qualifizierung im Rahmen der externen Prüfung anstreben.

Termine für den theoretischen Inhalt:

jeweils freitags und samstags
von 8.30 bis 15.30 Uhr

17./18.4.2026

19./20.6.2026

25./26.9.2026

8./9.5.2026

28./29.8.2026

Weitere Informationen zum Kursinhalt und -ablauf sowie den Zugangsvoraussetzungen und das Anmeldeformular erhalten Sie über den QR-Code.



Unsere Jubilare im Januar 2026

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 01.01.** Dipl.-Med. Ines Ebert
04416 Markkleeberg
- 05.01.** Dipl.-Med. Anette Weigel
09526 Olbernhau
- 06.01.** Dipl.-Med. Lutz Wiegand
09212 Limbach-Oberfrohna
- 09.01.** Dr. med. Jörg Raumanns
04416 Markkleeberg
- 12.01.** Dr. med. Frank Welsch
08412 Werdau
- 12.01.** Dr. med. Gabriele Goldschmidt
08261 Schöneck/Vogtl.
- 13.01.** Luis Filiberto Munayco Castillo
09599 Freiberg
- 15.01.** Dipl.-Med. Roland Siegmund
01328 Dresden
- 15.01.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Hermann Theilen
01277 Dresden
- 16.01.** Dr. med. Rüdiger Ramm
09114 Chemnitz
- 16.01.** Dipl.-Med. Thomas Mehlhorn
09114 Chemnitz
- 16.01.** Dipl.-Med. Kerstin Barthel
09456 Mildenau
- 18.01.** Dipl.-Med. Michael Müller
01705 Pesterwitz
- 18.01.** Dr. med. Kerstin Stange
04289 Leipzig
- 18.01.** Andrzej Soral
02763 Zittau
- 19.01.** Dr. med. Wolfgang Albert
01324 Dresden
- 19.01.** Dr. med. Kathleen Gutjahr
04209 Leipzig
- 21.01.** Dipl.-Med. Elke Zimmermann
01796 Dohma
- 25.01.** Dr. med. Andreas Feige
04157 Leipzig
- 28.01.** Dr. med.
Margarete Baumheuer
04105 Leipzig
- 29.01.** Prof. Dr. med. Bernhard Karich
08060 Zwickau
- 29.01.** Dr. med. Petra Schellner
09117 Chemnitz

- 31.01.** Dr. med. Christine Spargen
01558 Großenhain

70 Jahre

- 01.01.** Bahman Mohamad
04229 Leipzig
- 03.01.** Dr. med.
Mohamad Bassam Sarakpi
01445 Radebeul
- 07.01.** Dipl.-Med. Jutta Zahor
08468 Heinsdorfergrund
- 07.01.** Dr. med. Viola Hellmann
01187 Dresden
- 11.01.** Dr. med. Uta Franke
02727 Ebersbach-Neugersdorf
- 12.01.** Dr. med. Ruth Götze
04860 Torgau
- 13.01.** Dipl.-Med. Bettina Grimmer
01734 Rabenau
- 13.01.** Prof. Dr. med. habil.
Ulrich Bolm-Audorff
23909 Ratzeburg
- 14.01.** Dipl.-Med. Dagmar Ritscher
04319 Leipzig
- 15.01.** Dr. sc. med.
Ulrich Sachsenweger
02977 Hoyerswerda
- 20.01.** Dr. med. Elisabeth Fleischer
01737 Kurort Hartha
- 24.01.** Dr. med. Gitta Fickenwirth
04289 Leipzig
- 31.01.** Prof. Dr. med. habil.
Uwe Wollina
01067 Dresden

75 Jahre

- 04.01.** Dr. med. Joachim Weißflog
09526 Olbernhau
- 07.01.** Christine Weinberger
08056 Zwickau
- 08.01.** Dr. med. Armin Friedrich
09496 Marienberg
- 08.01.** Dr. med. Brigitte Böttcher
08134 Wildenfels
- 09.01.** Dipl.-Med. Elke Genz
08223 Falkenstein/Vogtl.
- 12.01.** Dr. med. Herwig Böttcher
08134 Wildenfels

- 13.01.** Theodor Liebetrau
08393 Meerane
- 16.01.** Dr. med. Martina Goltzsch
04207 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Christa Slonina
09212 Limbach-Oberfrohna
- 22.01.** Dr. med. Andreas Langhammer
04109 Leipzig
- 24.01.** Dr. med.
Friederike Reuter-Kosmowicz
04229 Leipzig
- 25.01.** Dr. med. habil. Harald Lindner
04179 Leipzig
- 25.01.** Dr. med. Matthias Uhle
04279 Leipzig
- 27.01.** Dr. med. Matthias Drechsler
09322 Penig
- 28.01.** Dr. med. Peter Krause
04249 Leipzig
- 30.01.** Dr. med. Annelie Mitbrodt
09123 Chemnitz
- 31.01.** Dr. med. Roland Plato
04519 Rackwitz

80 Jahre

- 03.01.** Dr. med. Christine Schoßig
01127 Dresden
- 08.01.** Ursula Peschel
01259 Dresden
- 19.01.** Dipl.-Med. Bernhard Kobus
04159 Leipzig
- 27.01.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Helmut Zerbes
01069 Dresden
- 29.01.** Dipl.-Med.
Sieglinde Toguschow
04425 Taucha

85 Jahre

- 02.01.** Dr. med. Helga Suntheim
04356 Leipzig
- 04.01.** Dr. med. Matthias Puschmann
08223 Grünbach
- 04.01.** Dr. med. Helga Loose
01097 Dresden
- 05.01.** Dr. med. Gerd Weber
01829 Stadt Wehlen
- 06.01.** Ute Lenke
04319 Leipzig
- 08.01.** Dr. med. Ingeborg Coder
08280 Aue-Bad Schlema
- 09.01.** Dr. med. Siegfried Gehlhar
01309 Dresden
- 10.01.** Horst Teich
09306 Rochlitz

- 11.01.** Dr. med. Peter Krause
01217 Dresden
- 12.01.** Dr. med. Uta John
01307 Dresden
- 12.01.** Dr. med. Ulrich Weber
02906 Hohendubrau
- 12.01.** Barbara Derneff
01257 Dresden
- 12.01.** Prof. Dr. med. habil.
Hartmut Nitzsche
01705 Freital
- 14.01.** Annelies Hickel
04564 Böhlen
- 15.01.** Elisabeth Rösler
02730 Ebersbach-Neugersdorf
- 15.01.** Dr. med. Monika Nitzsche
01705 Freital
- 16.01.** Dr. med. Christine Schulze
08064 Zwickau
- 17.01.** Volker Buch
09217 Burgstädt
- 17.01.** Dr. med. Dietmar Stoll
09128 Chemnitz
- 18.01.** Dr. med. Wolfgang Weise
04249 Leipzig
- 18.01.** Dr. med. Dorit Wepner
08645 Bad Elster
- 19.01.** Ulrich Sohn
09131 Chemnitz
- 19.01.** Dr. med. Monika Baldauf
09113 Chemnitz
- 19.01.** Dr. med. Arnold Fiege
04860 Torgau
- 20.01.** Prof. Dr. med. habil.
Eberhard Keller
04157 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Peter Gehrig
04299 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Monika Gaunitz
04157 Leipzig
- 20.01.** Ursula Fasold
01445 Radebeul
- 21.01.** Dr. med. Monika Siegert
04349 Leipzig
- 22.01.** Prof. Dr. med. habil.
Helmut Höring
08645 Bad Elster
- 23.01.** Dr. med. Monika Engelstädter
01936 Königsbrück
- 24.01.** Dr. med. Wolfgang Göckritz
08328 Stützengrün
- 24.01.** Dr. med. Sieglinde Martin
09131 Chemnitz
- 24.01.** Dr. med. Wolf Siebert
01587 Riesa
- 24.01.** Günter Hentschel
01097 Dresden

- 25.01.** Helmut Schürer
09661 Hainichen
- 27.01.** Dr. med.
Heidemarie Oelschlägel
08261 Schöneck/Vogtl.
- 27.01.** Ulla Kolle
09350 Lichtenstein/Sa.
- 27.01.** Dr. med. Sabine Mager
01307 Dresden
- 31.01.** Dr. med. Gisela Fischer
01591 Riesa

86 Jahre

- 01.01.** Hermann Brümmer
09114 Chemnitz
- 02.01.** Dr. med. Ursula Hölling
04416 Gaschwitz
- 03.01.** Dr. med. Rudolf Marx
09648 Mittweida
- 03.01.** Dr. med. Gesine Henßge
01239 Dresden
- 04.01.** Dr. med. Ursula Hausmann
01259 Dresden
- 07.01.** Dr. med. Johannes Jannasch
02625 Bautzen
- 08.01.** Karl Schurig
04720 Döbeln
- 09.01.** Dr. med. Christine Schmieder
09131 Chemnitz
- 10.01.** Dr. med. Karl Huster
04329 Leipzig
- 11.01.** Hanna Gramling
08237 Steinberg
- 13.01.** Dr. med. Helga Fritzsche
08058 Zwickau
- 13.01.** Dr. med. Heinz Vater
04683 Naunhof
- 14.01.** Dr. med. Johannes Haym
09496 Marienberg
- 15.01.** Dr. med. Adolf With
02736 Beiersdorf
- 16.01.** Rosemarie Fritzsche
01127 Dresden
- 16.01.** Prof. Dr. med. habil.
Peter Schneider
04275 Leipzig
- 17.01.** Dr. med. Tilo Degenhardt
08058 Zwickau
- 21.01.** Dr. med. Regina Petzold
01326 Dresden
- 22.01.** Dr. med.
Gerd-Wolfgang Kupetz
08280 Aue-Bad Schlema
- 22.01.** Dr. med. Rainer Wander
07985 Elsterberg
- 22.01.** Dr. med. Mathilde Döllmann
01324 Dresden

- 24.01.** Dr. med. Eva-Maria Nowy
02827 Görlitz
- 28.01.** Dr. med. Jürgen Bley
04157 Leipzig
- 28.01.** Dr. med. habil.
Wolfgang Zwingenberger
08359 Breitenbrunn/Erzgeb.
- 30.01.** Dr. med. Karla Hoßbach
04159 Leipzig
- 30.01.** Dr. med. Jutta Töpfer
01705 Freital
- 30.01.** Prof. Dr. med. Gunter Heinz
04860 Torgau
- 31.01.** Dr. med. Gertraude Schmidt
09517 Zöblitz

87 Jahre

- 03.01.** Dr. med. Brigitte Völz
02826 Görlitz
- 03.01.** Dr. med. Gunther Ermlich
01326 Dresden
- 03.01.** Dr. med. Rolf Künzel
04277 Leipzig
- 03.01.** Dr. med. Irene Müller
09366 Stollberg/Erzgeb.
- 05.01.** Dr. med. Waltraud Ehrhardt
02828 Görlitz
- 06.01.** Dr. med. Elwira Siegel
08056 Zwickau
- 08.01.** Adelheid Grötzsch
01705 Freital
- 08.01.** Dr. med. Helga Stange
04683 Naunhof
- 10.01.** Gisela Reiß
09112 Chemnitz
- 13.01.** Dr. med. Brunhilde Smilowsky
01587 Riesa
- 14.01.** Dr. med. Margot Bergan
02625 Bautzen
- 14.01.** Dr. med. Claus Müller
01309 Dresden
- 16.01.** Dr. med. Claus Garten
01277 Dresden
- 17.01.** Klaus Sauerbrei
08261 Schöneck/Vogtl.
- 17.01.** Dr. med. Anneliese Pisowotzki
01279 Dresden
- 19.01.** Rosemarie Jahn
04299 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Bernd Walbe
04416 Markkleeberg
- 20.01.** Dr. med. Gotthard Heil
01589 Riesa
- 24.01.** Dr. med. Ingeborg Tauchert
09337 Bernsdorf

- 24.01.** Dr. med. Gisela Schultz
08451 Crimmitschau
- 24.01.** Dr. med. habil.
Wolfgang Kunze
04821 Brandis
- 25.01.** Dr. med. Dieto Esterl
08543 Pöhl
- 25.01.** Dr. med. Peter Börner
04288 Leipzig
- 28.01.** Dr. med. Günter Reinhold
09350 Lichtenstein/Sa.
- 29.01.** Roswitha Parentin
08233 Schreiersgrün
- 29.01.** Dr. med. Holm Neumann
04827 Machern

88 Jahre

- 04.01.** Dr. med. Bernd Flade
09125 Chemnitz
- 06.01.** Dr. med. Christine Große
01824 Gohrisch
- 08.01.** Dr. med. Helga Klaus
02763 Mittelherwigsdorf
- 11.01.** Margarete Hanke
01277 Dresden
- 12.01.** Dr. med. Elfgart Saft-Weller
01277 Dresden
- 12.01.** Dr. med. Klaus Passauer
01307 Dresden
- 15.01.** Dr. med. Ursel Rohr
02625 Bautzen
- 17.01.** Dr. med. Gisela Donnerstag
01796 Pirna
- 18.01.** Dr. med. Siegfried Prietzel
09221 Neukirchen/Erzgeb.
- 20.01.** Dr. med. Irmgard Leonhardt
01239 Dresden
- 21.01.** Dr. med. Helmut Mrosk
01609 Frauenhain
- 23.01.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Klaus Poegel
01324 Dresden
- 24.01.** Dr. med. Gisela Günther
08228 Rodewisch
- 24.01.** Dr. med. Renate Zaumseil
08527 Plauen
- 24.01.** Dr. med. Ute Mechthild Süß
08056 Zwickau
- 25.01.** Dr. med. Horst Feuer
01309 Dresden
- 26.01.** Dr. med. Anita Kirsten
08060 Zwickau
- 26.01.** Dr. med. Joachim Kunze
02625 Bautzen
- 26.01.** Prof. Dr. med. habil.
Bärbel Justus
01326 Dresden

- 27.01.** Dr. med. Gerhard Bruchmüller
01936 Königsbrück
- 28.01.** Dr. med. Christa Steikowsky
09114 Chemnitz
- 31.01.** Christa Schnaubelt
04249 Leipzig

89 Jahre

- 03.01.** Dr. med. Eva-Maria Richter
01328 Dresden
- 04.01.** Dr. med. Konrad Bräunig
08541 Theuma
- 07.01.** Prof. Dr. med. habil.
Edgar Rupprecht
01187 Dresden
- 08.01.** Prof. Dr. med. habil. Rolf Ebert
01217 Dresden
- 16.01.** Helgard Hänel
04155 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Nora Blum
01324 Dresden
- 21.01.** Rosemarie Schäfer
04157 Leipzig
- 25.01.** Dr. med. Siglinde Jäger
01920 Gödlau
- 27.01.** Prof. Dr. med. habil.
Klaus Andreas
01219 Dresden
- 28.01.** Dr. med. Reiner Thieme
09496 Marienberg
- 30.01.** Dr. med. Gisela Nowak
04275 Leipzig

90 Jahre

- 01.01.** Dr. med. Helga Färber
01309 Dresden
- 04.01.** Dr. med. Christine Unger
04105 Leipzig
- 05.01.** Dr. med. Gertraude Ehmann
08529 Plauen
- 11.01.** Dr. med. Eberhard Kohlschmidt
02994 Bernsdorf
- 13.01.** Dr. med. Martina Vogler
04808 Wurzen
- 26.01.** Dr. med. Ursula Beyer
04157 Leipzig
- 29.01.** Dr. med. Klaus König
04207 Leipzig
- 31.01.** Dr. med. Wolfgang Vogler
04808 Wurzen

91 Jahre

- 01.01.** Dr. med. Georg Mälzer
04319 Leipzig

- 02.01.** Dr. med. Lothar Hilpert
04860 Torgau
- 03.01.** Klaus Trobisch
01445 Radebeul
- 11.01.** Dr. med. habil.
Hans-Joachim Hammer
04435 Schkeuditz
- 15.01.** Prof. Dr. med. habil. Dr. med.
dent. Hans-Jürgen Hochstein
04808 Nischwitz
- 16.01.** Dr. med. Achim List
08112 Wilkau-Haßlau
- 18.01.** Christine Griebßbach
02785 Olbersdorf
- 20.01.** Dr. med. Brigitte Scheibner
02797 Kurort Oybin
- 21.01.** Dr. med. Renate Frach
01324 Dresden
- 24.01.** Dr. med. Eva Baumann
01662 Meißen
- 31.01.** Dr. med.
Gertraude Tuchscheerer
01279 Dresden

92 Jahre

- 06.01.** Dr. med. Adelgund Fernschild
04317 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Peter Kratzsch
02625 Bautzen
- 20.01.** Dr. med. Peter Scharfe
01259 Dresden
- 20.01.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Gerhard Thiele
04157 Leipzig
- 20.01.** Dr. med. Karin Burtzik
04442 Zwenkau
- 30.01.** Dr. med. Manfred England
04103 Leipzig

93 Jahre

- 17.01.** Dr. med. Sigrid Hopfe
08371 Glauchau

95 Jahre

- 02.01.** Dr. med. Renate Weißbach
08371 Glauchau
- 25.01.** Prof. Dr. med. habil.
Wolfgang Baerthold
01187 Dresden

96 Jahre

- 02.01.** Dr. med. Helmut Hettmer
04860 Torgau

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Ulrich Julius

* 3. September 1944

† 5. Oktober 2025

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Ableben von Prof. Dr. med. habil. Ulrich Julius erfahren, der über viele Jahre hinweg als Leiter der Lipoprotein-apherese am Universitätsklinikum Dresden eine prägende Rolle in Forschung, Lehre und Patientenversorgung innehatte.

Prof. Julius wurde noch in der Zeit des Zweiten Weltkrieges geboren und wuchs in Dresden auf. Nach dem Besuch des Romain-Rolland-Gymnasiums legte er 1962 sein Abitur ab und erhielt unmittelbar danach die Zusage für ein Medizinstudium. Zuvor absolvierte er ein Praktikum am Johannstädter Krankenhaus in Dresden – ein früher Einblick in die klinische Arbeit, der seine spätere Berufung festigte.

1963 begann er das Studium der Humanmedizin an der Humboldt-Universität in Berlin, wo er die lebendige Atmosphäre der damals geteilten Hauptstadt genoss. Ab 1966 setzte er sein Studium in Dresden fort, wo er auch seine erste Anstellung an der Medizinischen Akademie fand. Zunächst von der Kardiologie fasziniert, führte ihn der Zufall schließlich in die Stoffwechselforschung – ein Weg, der sein wissenschaftliches Leben prägen sollte. Er wurde prominentes Mitglied der Dresdner Stoffwechsel-Schule unter Prof. Dr. med. habil. Hans Haller. Seine erste Publikation widmete er dem Thema „Coma diabeticum“. Bereits 1982 habilitierte er sich mit einer Arbeit zum Stoffwechsel von Lipoproteinen.

Nach zehn Jahren engagierter Tätigkeit an der Medizinischen Akademie wurde er zum Oberarzt ernannt. In den 1980er Jahren hielt er zahlreiche Vorträge in der damaligen Sowjetunion und konnte sich auch international einen Namen



Prof. Dr. med. habil. Ulrich Julius

machen. 1987 arbeitete er am Kardiologischen Zentrum in Moskau. Ab 1986 durfte er zudem an internationalen Kongressen in den westlichen Ländern teilnehmen – eine Anerkennung seiner wissenschaftlichen Reputation.

Mit der politischen Wende 1990 gründete Prof. Julius am Universitätsklinikum Dresden eines der ersten Zentren für Lipoprotein(a)-Apherese in Deutschland. Unter ihm entwickelte sich dieses Zentrum zu einer international anerkannten Anlaufstelle für die Behandlung komplexer Fettstoffwechselstörungen. Bereits 1990 führte er in Dresden eine der ersten Lipidapheresebehandlungen Deutschlands durch – ein Meilenstein in der deutschen Lipidologie.

Sein wissenschaftliches Wirken war von großer Breite geprägt. So war er auch Mitgestalter der sächsischen Leitlinie Diabetes- und Fettstoffwechselstörungen an der Sächsischen Landesärztekammer.

Prof. Julius war an zahlreichen Publikationen zur Wirkung der Lipoprotein-

apherese, zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit erhöhtem Lp(a) sowie zur Evaluation dieser Methoden – etwa im Deutschen Lipoprotein-Apherese-Register – beteiligt. Darüber hinaus prägte er durch seine engagierte Lehrtätigkeit und seinen unermüdlichen Einsatz in der Fakultät Generationen von Ärztinnen und Ärzten. Für sein herausragendes Lebenswerk verlieh ihm die Deutsche Gesellschaft für Lipidologie e. V. (DGFL) kürzlich die Ehrenmedaille – in Anerkennung seines beispielhaften Engagements in Forschung, Lehre und klinischer Versorgung auf dem Gebiet der Fettstoffwechselerkrankungen.

Prof. Julius blieb dem Universitätsklinikum Dresden bis zuletzt treu verbunden. Neben seiner fachlichen Brillanz war er ein Mensch von großer Herzlichkeit, Humor und Menschlichkeit. Er war Vater von zwei Kindern. Seine Familie und seine Arbeit waren stets die zentralen Bezugspunkte seines Lebens. Der Tod von Prof. Julius ist ein großer Verlust für die medizinische Gemeinschaft – insbesondere für jene Fachgebiete, die er über Jahrzehnte hinweg maßgeblich geprägt und vorangebracht hat. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit für seine Weitsicht, seine Leidenschaft und seine menschliche Zugewandtheit.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, Kolleginnen und Kollegen sowie den vielen Patientinnen und Patienten, die von seiner Arbeit profitiert haben. Möge sein Wirken bleibend weiterleben und sein Verdienst uns Ansporn sein, auf seinen Spuren fortzuschreiten. ■

Prof. Dr. med. habil. Stefan Bornstein
Prof. Dr. sc. med. Wolfgang Sauermann
Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Puppenstube, Eisenbahn und Kaufmannsladen

Wissenswertes zu den Weihnachtsspielzeugen

Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi. Traditionell wird die Weihnachtsgeschichte in einer auch für Kinder verständlichen Form gezeigt. Das bekannteste Schaubild-Beispiel sind die Weihnachtsskrippen. Spielzeuge zu Weihnachten haben nur eine indirekte Verbindung zum christlichen Weihnachtsfest. Kinder möchten gern etwas Greifbares bekommen, um selbst kreativ zu werden und um ihre Fantasien zu leben.

Weihnachten ist ein christliches Fest der Liebe, nicht nur der Geschenke. Es ist jedoch immer wieder ein schönes Erlebnis, wenn die Beschenkten aufgeregt ihre Päckchen auspacken. Das freudige Lächeln beim Anblick erfüllter Wünsche zu Weihnachten ist wunderbar. Deshalb schenken und geben wir gern, weil es unsere Herzen mit Glück erfüllt.

Es gibt Weihnachtsgeschenke, die sind das ganz „Besondere“ unter dem Weihnachtsbaum. Die Kaufläden, die Puppenstuben, die Modelleisenbahnen gelten traditionell seit vielen Generationen als schöne Spielzeuge für Kinder in der Weihnachtszeit. Sie gehören damit zum Festtagsgepräge auch unserer Zeit. Fast jedes Kind hat schon einmal eines dieser Spielzeuge auf dem Wunschzettel gehabt. Auch manche Erwachsene unter uns, denen das Spielen noch nicht abhandengekommen ist, bekommen dabei leuchtende Augen.

Puppenstube und Puppenhaus

Die Puppenstube beziehungsweise das Puppenhaus ist die bildliche und tatsächliche Nachbildung einer Wohnung mit Räumen wie Küche, Bad, Stube und Kammer im Kleinformat zum Bespielen.

Ihre Historie lässt sich nachweislich bis etwa 1558 im deutschsprachigen Raum zurückverfolgen. Für Herzog Albrecht V. von Bayern wurde das erste Puppenhaus, mehr als Schaustück und Kunstwerk, erbaut. Im 17. und 18. Jahrhundert haben reiche Patrizierfamilien in Nürnberg und Augsburg die Idee aufgegriffen, und es wurden kleine Häuser zur Schaustellung ihres Reichtums gebaut.

Erst zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde im Zuge der Industrialisierung die Puppenstube auch der breiten und ärmeren Bevölkerung zugänglich. Sie wurde anfänglich in Handarbeit, später maschinell hergestellt.

Die Puppenstube war etwas ganz Besonderes. Die kleinen Mädchen sollten auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter spielerisch vorbereitet werden. Am Heiligen Abend wurde die Puppenstube aufgebaut und beschert und über die Feiertage zum Spielen bereitgestellt, in der Regel bis zum Dreikönigstag. Dann wurde sie bis zum nächsten Weihnachtsfest wieder verpackt und verstaut. Das diente einerseits dazu, die Puppenstube zu schonen, andererseits sollte sie auch nachfolgenden jüngeren Geschwistern Freude bereiten.



Stromersches Puppenhaus, 1639, Höhe: 259,0 cm, Breite: 194,0 cm, Tiefe: 58,7 cm, Leihgabe der Tucher'schen Kulturstiftung, Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg, Inv.-Nr. HG4063

© Germanisches Nationalmuseum / Monika Runge

Insbesondere im sächsischen Erzgebirge und im Thüringer Wald, aber auch in anderen armen Regionen Deutschlands war die Spielzeugherstellung dringend nötig für den Nebenerwerb. Seit der vorletzten Jahrhundertwende entstand dann in Deutschland eine gutgehende Spielzeugindustrie. Auch Puppenstuben und -häuser wurden zum Exportschlager und sind bis heute ein alter Spielzeug, das in vielen Familien eine lange Tradition hat. Puppenstuben waren stets auch Zeugen aktueller Einrichtungsstile und dokumentieren den

jeweiligen Zeitgeist, mittlerweile über Jahrhunderte. Noch immer spielen meist Mädchen und manchmal Jungen gern mit Puppenstuben, und bei den Erwachsenen gibt es Sammlerinnen und „Sachverständige“.

Kaufläden

Den Traum vom eigenen kleinen selbstständigen Geschäft haben viele Kinder. Mit ganz viel Spiel Lebensmitteln wie Obst und Gemüse, kleinen Würstchen und Süßigkeiten ist es ein tolles Geschenk zu Weihnachten für Jungen und Mädchen. Zudem wird beim Rollenspiel auch das Rechnen und Zählen spielerisch erlernt und gefördert.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert sind Kaufläden als Kinderspielzeug bekannt. Ähnlich wie Puppenstuben wurden auch diese in Handarbeit in der Erzgebirgsregion, in Thüringen und anderen deutschen Gebieten anfangs als Neben-, später als Haupterwerb gebaut. Zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden von Spielzeugfabrikanten die Läden serienmäßig mit teilweise kompletter Ausstattung wie Ladenkasse, Waage, Miniaturpackungen für Lebens- und Waschmittel oder kleinen Kisten mit Milch- oder Limonadenflaschen vertrieben. Bei den Kaufläden gab es sowohl Tischkaufläden als auch richtige Standgeschäfte mit Ladentafel. Dieses Spielzeug hat sich bis in unsere heutige Zeit erhalten, und auch hier ist Holz als Material teilweise Kunststoffen gewichen.

Zudem wird ein pädagogisches Ziel, wie Verkaufsgespräch oder Abrechnung und Selbstbedienung, verfolgt. Mädchen und Jungen haben als junge Kaufleute große Freude, insbesondere, wenn sie mit den Eltern oder Freunden um den Einkaufspreis handeln können. Längst gibt es auch Spielapotheken oder andere Geschäfte beispielsweise für Möbel oder Bekleidung.

Modelleisenbahn

So manches Spielzeug hat die Zeit überholt. Die Modelleisenbahn gehört offenbar nicht dazu, denn die Modelleisenbahn ist mit ihrer über 100-jährigen Tradition ungebrochen nicht nur zum Weihnachtsfest beliebt. Die erste „richtige“ Eisenbahnlinie in Deutschland gab es im Dezember 1835. Sie verlief auf der sechs Kilometer langen Strecke zwischen Nürnberg und Fürth. 1891 stellte die Firma Märklin aus dem schwäbischen Göppingen die erste „Modell“-Eisenbahn auf Schienen auf der Leipziger Messe vor. Die Spieleisenbahntwickler führten die noch heute verwendeten Nenngrößen O (Maßstab 1:45) und I (1:32) ein. Gegenwärtig werden die Größen H0 (1:87), TT (1:120) und auch kleinere favorisiert. Die industriemäßige Fertigung erhielt in der Folge ihren Startschuss. Zunächst gab es Lokomotiven und Wagen aus Holz. Dann wurden Eisenbahnen aus Blech mit Uhrwerkantrieb für Kinder gebaut. Um die Jahrhundertwende wurden erste Batterieeisenbahnen gebaut und später mit regulär transformiertem Strom betrieben.

John Whitby Allen (1913 – 1973) war ein bekannter amerikanischer Modelleisenbahner. Er machte sie ab den 1940er Jahren mit zahlreichen Zeitschriftenartikeln und Fotografien auch international populär.

Mit der Zeit ist die Modelleisenbahn zum Hobby geworden, das Generationen verbindet. Früher verhielt es sich ebenso wie mit Kaufläden und Puppenstube: Die Modellbahnanlage wurde nur zu den Feiertagen aufgebaut. Heutzutage kann man mit ihr das ganze Jahr Vergnügen haben. Mehr als ein Jahrhundert schon hat die Modelleisenbahn ihren festen Platz unter dem Weihnachtsbaum und im Hobbykeller. Sie fasziniert damals wie auch heute noch



Väter und Söhne gleichermaßen und in nicht seltenen Fällen auch die Töchter und Mütter.

Im April 1962 wurde in Leipzig der Deutsche Modelleisenbahn-Verband (DMV) gegründet. In Leipzig wurde während der Weihnachtszeit im ehemaligen Messehaus am Markt (Buchmessehaus) zwischen 1962 und circa 1997 regelmäßig eine dreiwöchige Modellbahnausstellung durchgeführt, die tausende Besucher anzog. Heute wird die Modellbahnausstellung zu Weihnachten im Leipziger Hauptbahnhof oder an anderen Lokalisationen gezeigt. Seit 2017 gibt es sogar am 2. Dezember den „Tag der internationalen Modelleisenbahn“. Das Besondere an der Modellbahn ist nicht nur der Wagenpark, die Elektrik und der „kleine Bahnverkehr“, sondern auch das Gestalten von Landschaften und Aufbauen von Gebäuden und kleinen Ortschaften. Auch hier wird nicht nur Spielfreude, sondern auch sehr lebenspraktische Erfahrung vermittelt.

Nach dieser kleinen Einstimmung auf das Weihnachtsfest 2025 wünschen das Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen“ und der Autor allen Kolleginnen und Kollegen sowie der Leserschaft ein frohes und gesundes Weihnachtsfest sowie Glück und Frieden für das Neue Jahr 2026. ■

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe
Frohburg, OT Kohren-Sahlis

Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet Allgemeinmedizin und im Fachgebiet Orthopädie/Unfallchirurgie in Grimma gesucht.



Str. des Friedens 18 · 04668 Grimma
Tel. 03437 912383
info@praxis-hagen-jung.de

Unsere überörtliche Gemeinschaftspraxis für
Onkologie/Hämatologie/Pneumologie/Allergologie
in Mittelsachsen sucht ab sofort eine/n
Fachärztin/-arzt für Pneumologie in Teilzeit.

Bewerbung an: Medcenter Nordsachsen
Markt 3/5, 04746 Hartha, Tel. 034328 41328
E-Mail: hartha@medcenter-nordsachsen.de
www.medcenter-nordsachsen.de

Das **HAND- UND FUSSZENTRUM BERLIN** sucht zum 05.01.2026 einen
FA f. O&U (m/w/d) zur Anstellung **oder** einen WBA (m/w/d) Orthopädie
& Unfallchirurgie **oder** einen FA O&U (m/w/d) zur Anstellung als WBA
Handchirurgie. Umfangreiche konservative und operative Tätigkeit,
modernste techn. Ausstattung, angenehme Arbeitszeiten und an-
sprechendes Umfeld.
Wir freuen uns auf Sie! Email: sekretariat@hfz-berlin.de

STUDIENARZT GESUCHT!

In Teil- oder
Vollzeit
(ab 10h / Woche)

Haben Sie bereits Erfahrung mit klinischen Studien?

Werden Sie Prüfarzt oder PI

- im Großraum Leipzig
- alle Fachrichtungen & Indikationen
- Honorar, Beteiligung oder Anstellung

Neugierig?
Kontaktieren
Sie uns! Tel. 0341-96 28 00 15
franz.leonhardt@sigal-sms.de
www.sigal-sms.de



Anzeigenschluss Januar-Ausgabe: 15. Dezember 2025

Kultur für alle

Kultur ist Medizin für die Seele
und sollte für alle zugänglich
sein – unabhängig vom
Einkommen.

KulturLeben Leipzig & Region
ermöglicht Menschen mit
besonders geringem
Einkommen den kostenfreien
Besuch von Kultur- und
Sportveranstaltungen durch
die Vermittlung von
unverkauften Tickets.

100% ehrenamtlich.
100% spendenfinanziert.

„Tausend Dank für die Konzert-
karten. Es war sehr anspruchsvoll.
Danke. Ihnen allen, danke für Ihre
große Mühe, uns am Kulturleben
teilnehmen zu lassen ...“

Gästefeedback

Wir freuen uns über Ihre Spende.

Spendenkonto

Empfänger: VILLA e. V.
Bank für Sozialwirtschaft AG
(Sozialbank)

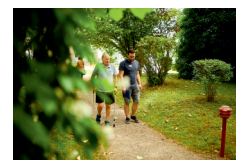
IBAN: DE78 8602 0500 0003 5488 00

Verwendungszweck:
Spende KulturLeben

www.kulturleben-leipzig.de



Rudolf Virchow
KLINIKUM GLAUCHAU



Oberarzt (m/w/d) Geriatrie - Klinik für Innere Medizin I

Wir suchen einen erfahrenen und empathischen Oberarzt (m/w/d) für unsere Geriatrie.
Die Klinik für Innere Medizin I verfügt über 3 Stationen mit insgesamt 70 stationären
Betten mit internistischem Intensivbereich, einer Stroke Unit, einem Dialysebereich,
einer Herzschrittmacher- und ICD-Ambulanz sowie einer Geriatrie. Angeschlossen ist
eine geriatrische Tagesklinik mit 8 Plätzen.

Ihr Profil

- Facharzt für Innere Medizin oder andere Gebietsbezeichnung mit
Zusatzbezeichnung Geriatrie
- Führungserfahrung, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein

Wir bieten

- Gestaltungsspielraum bei der Weiterentwicklung der Geriatrie
- Kollegiales Arbeitsumfeld in modernem Klinikum
- Vergütung nach TV-Ärzte/VKA inkl. Zusatzleistungen, betrieblicher Altersvorsorge



Werden Sie Teil unseres Teams.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

- **Kontakt für Rückfragen**
Chefarzt Dr. med. Beyreuther ▪ Tel. 03763 43-1600
Personalreferentin Frau Geyer ▪ Tel. 03763 43-2512

- **Bewerbungsunterlagen**
gern per Mail an personal@klinikum-glauchau.de oder
an Rudolf Virchow Klinikum Glauchau, Personalabteilung,
Virchowstraße 18, 08371 Glauchau



STELLENANGEBOTE

Stadt verwalten. Dresden gestalten.



Dresden.
DIE STADT

Das Amt für Gesundheit und Prävention sucht zum 1. Juli 2026 sowie zum 1. September 2026 unbefristet mehrere

Fachärzte/Fachärztinnen im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst (m/w/d)
Chiffre: 53251104

Voraussetzungen:

- Approbation als Arzt/Ärztin sowie
- abgeschlossene Weiterbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie oder vergleichbar
- alternativ mindestens fortgeschrittene Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen oder Allgemeinmedizin (falls Beendigung der Weiterbildung unter Weiterbildungsbefugnissen des Amtes möglich)
- Möglichkeit der Übernahme in das Beamtenverhältnis bei Vorlage der sachlichen und persönlichen Voraussetzungen



Weitergehende Informationen finden Sie unter:

Die ärztlichen Rubrikanzeigen auf www.alphamedis.de

STELLENANGEBOTE

AUGENÄRZTLICHES MVZ DR. RIEDEL & DR. MÜLLER-HOLZ

Wir suchen ab sofort einen Facharzt (m/w/d) für Augenheilkunde schwerpunktmäßig für unseren Standort in Brand Erbsdorf

Wir sind ein Augenärztliches MVZ mit Standorten in Dresden sowie Nebenbetriebsstätten in Brand-Erbisdorf, Freiberg, Pirna und Sebnitz. Zu unserem Leistungsspektrum gehören neben der konservativen augenheilkundlichen Versorgung der Patienten vor allem auch die Durchführung ambulanter Augenoperationen mit dem Einsatz modernster Verfahren und Geräte (Katarakt-OPS, intravitreale Medikamentenapplikationen (IVOM), Lid-OPS, Augenlaserbehandlungen (Femto-, Excimer-, Yag-, Funduslaser) sowie die Diagnostik unter Nutzung modernster Untersuchungsmethoden und Geräte (z. B. Fluoreszenzangiographie, HD-OCT, VA-OCT, OCT-A, HRT, Pentacam, Ultraschall).

Das bieten wir Ihnen

- konservative Tätigkeit mit modernster technischer Ausstattung
- Arbeitsvertrag mit attraktivem Gehalt in Teil- oder Vollzeit
- ein engagiertes, freundliches Team
- umfangr. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Weiterbildungstage mit finanz. Unterstützung)
- diverse Benefits (u. a. betriebliche Altersvorsorge, Jobticket oder Tankkarte, Jobrad u. v. m.)

Das wünschen wir uns von Ihnen

- umfassende Erfahrung sowie einen hohen Qualitätsanspruch
- empathisches und freundliches Auftreten im Patientenkontakt als auch im Team untereinander
- dienstleistungsorientierte Denkweise
- Engagement, Motivation, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Wir freuen uns über ihre Bewerbung per E-Mail z. H. von Frau Schäfer: karriere@auge-dresden.de

www.auge-dresden.de

VERTRETUNGEN



Interimslösungen, Bereitschaftsdienste

Wir helfen Ihnen personelle Engpässe zu überbrücken – schnell und zuverlässig. Tel.: 0211 22975363

DEPVA GmbH · E-Mail: info@depva.de · www.depva.de

Fachärzte aller Fachrichtungen

KOOPERATIONEN

Erfahrener Anästhesist mit eigenem Team und Narkosegerät sucht feste Kooperation mit freundl. operativem Team im Großraum Dresden. Wöchentlich bis monatlich vorstellbar! Bei Interesse bitte unter 0172 2675849

STELLENANGEBOTE

FA Orthopädie (m/w/d)



Ambulantes Reha-Centrum
Dresden GmbH

in Teilzeit im Ambulanten Reha-Centrum Dresden gesucht!
Geregelte Arbeitszeit (keine Spät-, Nacht- o. Wochenenddienste)

Email: bewerbung@arc-jacobs.de | www.rehacentrum-dresden.de

Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet
Allgemeinmedizin und im Fachgebiet
Orthopädie/Unfallchirurgie in Riesa gesucht.



Robert-Koch-Straße 28 · 01589 Riesa
Tel. 03437 912383
kontakt@ortho-riesa.com

Hier könnte
**IHRE
ANZEIGE**
stehen.

Anfragen unter
Tel.: 0341 71003994
Frau Johne

Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe
finden Sie eine Beilage der
**RSD Reise Service
Deutschland GmbH.**

Für den Inhalt ist
der Werbetreibende
verantwortlich.

Wir bitten um
freundliche Beachtung.

PRAXISABGABEN

Hautarztpraxis Halle/S, Top-Lage, Ärztehaus 2026 abzug.

Chiffre ÄBS 1731, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Hausarztpraxis in zentraler Lage, Raum Bitterfeld-Wolfen aus Altersgründen 2026 abzugeben, treues Patientenkontingent, eingearbeitetes Personal, HZV, wenig Dienste, kein finanzielles Risiko, gute Verkehrsanbindung zum Großraum Leipzig (S-Bahn), Einarbeitung möglich.

Chiffre ÄBS 1736, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Urologische Praxis zwischen Berlin und Ostsee in Pasewalk zum 01.04.2026 abzugeben.

Urologische Praxis Dr. Frank Bergmann · Am Markt 1
17309 Pasewalk · E-Mail: dr.bergmann@uropaxis-pasewalk.de

Etablierte augenärztliche Privatpraxis im Zentrum einer sächsischen Großstadt sucht **Nachfolger (m/w/d)** ab Ende 2026.

Chiffre ÄBS 1734, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

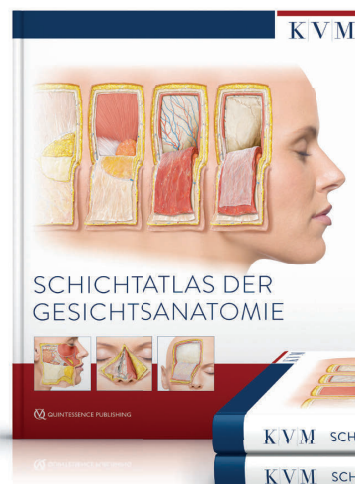
**Anästhesie –
KV-Sitz Leipzig**
zur Nachbesetzung
zu vergeben
Leipzig-Praxis@web.de

**MEDIADATEN
2026**



K|V|M

DIE FUNKTIONELLEN SCHICHTSTRUKTUREN DES GESICHTS IN EINZIGARTIGER DARSTELLUNG



Bibliographische Angaben:

302 Seiten
210 Abbildungen
Hardcover
1. Auflage 2025
ISBN 978-3-86867-716-4
149,00 EUR

Bestellen Sie online:

www.kvm-medizinverlag.de

MEHR
INFOS
ZUM
BUCH



Besinnliche Weihnachten und gemütliche Feiertage!

Wünscht Ihnen das gesamte Team der
Quintessenz Verlags-GmbH

